



SOZIALBILANZ
2020

Inhalt

1	Grußworte	08
2	Das Jahr 2020 im Überblick	10
3	Personalentwicklung und Freiwilligenmanagement	66
4	Unsere Dienstleistungen	76
	A. Rettungsdienst	78
	B. First Responder	81
	C. Motorradstaffel	82
	D. Schnelleinsatzgruppe	82
	E. Krankentransport	83
	F. Pistenrettung	84
	G. Sanitätsdienst	85
	H. Haus- und Mobilnotruf	86
	I. Notfallseelsorge	88
	J. Ausbildung	90
	K. Notfalldarstellung	91
	L. Einsatznachsorge	91
	M. Brandschutz	92
	N. Zivilschutz	94
5	Unsere Jugendarbeit	96
6	Der Wünschewagen	100
7	Unsere Netzwerke	104
8	Unser Qualitätsmanagement	110
9	Fördermitglieder und 5 Promille	114
10	Öffentlichkeitsarbeit	120
12	Normativer Anhang	124

IMPRESSUM

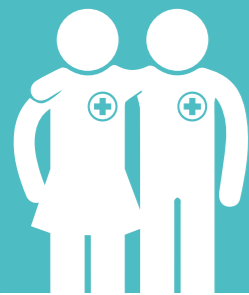
Redaktion: Abteilung Marketing und Kommunikation
Autoren: Florian Mair, Verena Bacher, Angelika Ladurner,
Katharina Haniger, Markus Trocker

Bildnachweis: David Ceska, Alex Moling, Patrik Schneider,
Philipp Francheschini, Alois Pommer, Harald Wisthaler, ASB/
Hannibal, Mirjam Tschigg, Daniele Fiorentino

Grafik: Nadia Huber, Potzblitz, Campo Tures
Druck: Longo AG, Bozen
Mai 2021

MEMBER OF:





Fördermitglieder:
136.431

Krankentransporte:
101.669

Zurückgelegte Kilometer mit
Einsatzfahrzeugen:
7.348.910

Geplante Krankentransporte/Tag:
im Schnitt 700



Aktive freiwillige Helfer:
3.651

Jugendliche in der WKJ:
767

Alarme über Haus- und Mobilnotruf:
17.314

Fans auf Facebook:
32.577



Freiwillige Arbeitsstunden:
925.041

Einsätze der Pistenrettung:
0

Teilnehmer an Erste-Hilfe-Kursen:
4.399

Helfer in First-Responder-Gruppen:
283



Rettungseinsätze:
54.653

Absolvierte Ausbildungsstunden:
55.218

Sanitätsdienste bei Veranstaltungen:
204

Weltweite Rückholung
von Mitgliedern in Notsituationen:
6

Die Pandemie in Zahlen



4.778	6.226	4.872	4.993	12.219	
Covid-19-Einsätze	Krankentransporte	Krankentransporte Patienten	Rettungseinsätze	Rettungseinsätze Patienten	Dauer der Einsätze in Stunden (KTW+RTW)



30.284	164.698	102.026	5.503	
Schutzausrüstung	Verbrauchte Schutzanzüge	Verbrauchte Mundschutze (chirurgische)	Verbrauchte Mundschutze (FFP2)	Verbrauchte Mundschutze (FFP3)



141.853	206.304	348.157	
Zurückgelegte Kilometer	Kilometer mit Covid-19-Patienten Rettung	Kilometer mit Covid-19-Patienten Krankentransport	Kilometer mit Covid-19-Patienten (KTW+RTW)



16	7	300	1.455	44	
Allgemeine Zahlen	Einsätze mit Covid-19-Hintergrund pro Tag	Mitarbeiter Corona-Hotline	freiwillige Mitarbeiter täglich im Einsatz	getätigte Einkäufe für alte und kranke Mitmenschen	Freiwillige für Essen auf Rädern

Präsidentin Barbara Siri

Liebe Freunde und Gönner des Weißen Kreuzes!

Das bisher wohl schwierigste Jahr in der Vereinsgeschichte liegt hinter uns, in der Hoffnung, dass das laufende bis zuletzt besser sein möge. Dank der Impfungen sehe ich aber Licht am Ende des Tunnels. Hier sei auch allen unseren Mitarbeitern gedankt, unter denen es eine enorm hohe Impfbereitschaft gibt. Sie haben Vorbildfunktion in der Bevölkerung. Aber zurück zum Vorjahr: Wenn man die Zahlen in den verschiedenen Bereichen betrachtet, dann war das Vorjahr ein sehr arbeitsintensives Jahr – auch coronabedingt. Zudem haben wir uns neuen Aufgaben gewidmet, um die öffentlichen Verwaltungen und somit die Bevölkerung, der wir verpflichtet sind, bei der Bekämpfung der Pandemie zu unterstützen. Ich denke beispielsweise an die Massentests oder an den Einkaufsdienst: Hier hat sich einmal mehr gezeigt, welche große und tolle Gemeinschaft wir sind. Alle haben zusammengehalten und den Südtirolern gezeigt, dass wir eine starke Mann- und Frauschaft sind. Auch die Freiwilligen haben einmal mehr bewiesen, dass wir uns als

Führung, die das Weiße Kreuz leiten und in die Zukunft führen darf, auf sie voll und ganz verlassen kann. Dafür möchte ich ein aufrichtiges Dankeschön sagen, verbunden mit der Bitte, so weiterzumachen, denn die Bevölkerung braucht uns, ja, sie vertraut uns, dass wir immer für sie da sind.

Ich bin stolz, an der Spitze des Weißen Kreuzes stehen zu dürfen, einer großen Gemeinschaft, einer Familie, die zusammenhält, auch wenn es Krisenzeiten wie diese gibt. Gehen wir diesen Weg weiter, Dank und Anerkennung sind uns sicher.

Ich wünsche Ihnen eine gute Lektüre!

Barbara Siri, Präsidentin




Direktor Ivo Bonamico

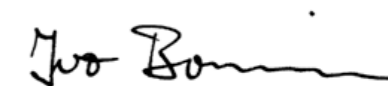
Liebe Leserschaft, geschätzte Unterstützer!

Seit mehr als einem Jahr vergeht kein Tag, an dem es sich im Weißen Kreuz nicht in irgendeiner Weise um das Coronavirus dreht. Der Schutz und die Sicherheit unserer Mitarbeiter stehen seit dem Beginn der Pandemie im März 2020 immer an oberster Stelle. Und es war seit dem Auftreten des Virus in unserem Land nicht immer so leicht, Schutzausrüstung, Masken usw. zu bekommen, die auch den Erfordernissen entsprechen. Zudem schnellten die Preise naturgemäß in die Höhe, was uns aber nicht davon abgehalten hat, auf Qualität zu setzen. Es ist uns aber gelungen, Schutzmaterial zu erwerben. Und in einem zweiten Moment wurden wir damit von der Agentur für Bevölkerungsschutz versorgt. Zudem danke ich auch verschiedenen Südtiroler Unternehmern, die uns Schutzausrüstung zur Verfügung gestellt haben. Auch der Bevölkerung möchte ich Dank und Anerkennung zollen, die uns mit großzügigen Spenden einmal mehr gezeigt hat, dass sie sowohl in guten wie auch in schlechten Zeiten immer hinter uns steht. Das hat die Mann- und

Frauschaft des Weißen Kreuzes auch angespornt, weiterzumachen. Auch ist es uns wichtig, dass sich unsere Mitarbeiter schnell und unkompliziert auf das Coronavirus testen lassen können. Wir hatten natürlich zahlreiche Infizierte, aber dank der bereitgestellten Schutzausrüstung und aller Hygienemaßnahmen konnten wir das Infektionsgeschehen niedrig halten. Gott sei Dank gab es auch keine schweren Verläufe bei den Mitarbeitern.

Liebe Leserschaft, vielen Dank für Ihr Interesse an unserem Verein. Blättern Sie in unserer Sozialbilanz, dann können Sie sich von unserer Arbeit einmal mehr überzeugen.

Ivo Bonamico, Direktor




















Das Jahr 2020 im Überblick

Landesskimeisterschaft des Weißen Kreuzes

Am Samstag, dem 18. Jänner, fand auf dem Rittnerhorn die 45. Wintermeisterschaft des Landesrettungsvereins statt, organisiert von der Sektion Ritten. Über 450 Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter nahmen daran teil.

Die sportbegeisterten Freiwilligen und Angestellten des Weißen Kreuzes trafen aus ganz Südtirol ein, um die Landesmeister in den Kategorien Ski Alpin, Ski und Gaudiodeln zu ermitteln. Unter ihnen waren



28.01.2020

auch Präsidentin Barbara Siri und Vizepräsident Alex Schmid sowie Direktor Ivo Bonamico und Vizedirektor Reinhard Mahlkecht.

In der Disziplin Ski Alpin Damen war „Heimspielerin“ Eva Unterhofer aus der Sektion Ritten, die schnellste Helferin in der Alterskategorie Jünger als 1989 geboren. Bei den Herren sicherte sich, wie Anno 2019, wieder Roland Karbon aus Seis den 1. Platz, in der Kategorie 1975-1985 geboren.

Der Sieg in der begehrten Mannschaftswertung, eigentlich Sektionenwertung, ging an die Sektion Ritten, gefolgt von Sarntal und Mals. Rein mathematisch müsste also 2021 wieder die Sektion Ritten als Veranstalter der Landesmeisterschaften herhalten. Aber, mal sehen, bis zum nächsten Jahr.



Rettungseinsatz: Übergriff auf Einsatzkräfte in der Silvesternacht

02.01.2020

Einen äußerst beunruhigenden Zwischenfall erlebte in der Silvesternacht eine Rettungsmannschaft des Landesrettungsvereins Weißes Kreuz der Sektion Brixen. Während eines Einsatzes wurde das Team, bestehend aus drei freiwilligen Mitarbeitern, gegen 1.30 Uhr von einer Person gewalttätig angegriffen und verletzt.

Der Vorfall ereignete sich während eines Transportes im Einsatzfahrzeug. Bei dem plötzlichen Übergriff im Patientenraum wurden eine Sanitäterin durch einen Faustschlag ins Gesicht leicht, ein weiterer Sanitäter im Gesicht und an der Hand mittelschwer verletzt. Die dritte freiwillige Mitarbeiterin konnte sich durch das schnelle Verlassen des Fahrzeuges in Sicherheit bringen. Bei dem Patienten handelte es sich dabei um einen 60-jährigen Südtiroler mit Wohnsitz im Eisacktal. Erst als die nachalarmierte Polizeikräfte am Einsatzort eintrafen, beruhigte sich die Lage. Die Behörden nahmen den Übergriff zu Protokoll und begleiteten

anschließend die angegriffene Rettungsmannschaft in die Notaufnahme des Krankenhaus Brixen. Dort wurden die beiden Sanitäter versorgt. Gegen den gewalttätigen Patienten wurde Anzeige erstattet.

Die Präsidentin des Weißen Kreuzes, Barbara Siri, weist daraufhin, dass der Landesrettungsverein jegliche Art von Übergriffen auf Einsatzkräfte verurteilt. „Wir möchten diesen Vorfall nutzen, um auf die Wichtigkeit einer angst- und risikofreien Ausübung der Tätigkeit im Rettungsdienst aufmerksam zu machen. Einem Aufkommen von Gewaltbereitschaft gegenüber Rettungskräften ist entschieden entgegenzutreten. Wir stellen uns deshalb vor alle freiwilligen und angestellten Mitarbeitern, die sich bei der Ausübung ihrer Tätigkeit tagtäglich für unsere Mitmenschen einsetzen.“ Das Weiße Kreuz führt täglich rund 165 Rettungseinsätze in Südtirol durch, mehr als die Hälfte der Arbeitsstunden werden dabei von Freiwilligen abgeleistet.

Verkehrsunfall in Luttach: Rückführung nach Deutschland

18.01.2020

Nach schwerem Verkehrsunfall in Luttach: Landesrettungsverein Weißes Kreuz bringt zwei Schwerverletzte gemeinsam mit Partnerorganisation ASB Deutschland zurück in die Heimat.

Die internationalen Beziehungen des Weißes Kreuzes haben es möglich gemacht: Zwei der bei dem Unfall am 5. Januar im Ahrntal schwer verletzten Jugendlichen sind wieder in Deutschland. Den Intensivtransport haben die beiden Organisationen Weißes Kreuz und ASB Deutschland am Donnerstag dieser Woche kostenlos organisiert und durchgeführt.

Die Betroffenen wurden per Intensivtransportwagen und Ambulanzflugzeug befördert und über die gesamte Strecke hinweg von einem Arzt, Intensivpflegern und Rettungssanitätern medizinisch betreut.



Die beiden Patienten wurden dabei am Donnerstagvormittag (16.01.) in den Krankenhäusern Bruneck und Bozen übernommen und waren am frühen Abend in den Zielkrankenhäusern in Deutschland angekommen.

Die Entscheidung, hier unkompliziert und unbürokratisch den Betroffenen zu helfen, fielen die Spitze des Weißes Kreuzes und des Arbeiter-Samariter-Bundes (ASB) gemeinsam. „Wir waren damals mit 17 Rettungsfahrzeugen und über 50 Rettungskräften vor Ort, und kennen das gesamte Ausmaß des tragischen Unglücks. Für uns als Landesrettungsverein war es eine Selbstverständlichkeit, dass wir alle Hebel in Bewegung setzen werden, um die beiden schwer verletzten Jugendlichen in ihre Heimat zurückzubringen, sobald es der Gesundheitszustand zulässt“, erklärt Direktor des Weißes Kreuzes, Ivo Bonamico.

Auch Ulrich Bauch, Bundesgeschäftsführer des ASB, schließt sich diesen Worten an. „Jeder hat die schrecklichen Bilder dieses Unfalls noch vor Augen. Als sich herausstellte, dass es sich bei den Opfern um eine

Jugendreisegruppe aus Deutschland handelt, waren wir uns sofort einig, dass wir den Eltern anbieten werden, ihre Kinder nach Hause zu holen. Denn man kann sich kaum ausmalen, was es bedeutet, wenn das eigene Kind schwer verletzt weit weg in einer Klinik liegt“, erklärt Bauch. Die sehr enge Partnerschaft zwischen Weißem Kreuz und dem ASB Deutschland hat sich hier bezahlt gemacht und diese schnelle Rückführung erst ermöglicht. Die Kosten des Transportes wurden ebenso von beiden Organisationen getragen. Einen wichtigen Beitrag zur professionellen Abwicklung der Rückführung hat auch der Südtiroler Sanitätsbetrieb, insbesondere der Betriebliche Dienst für Rettungs- und Notfallmedizin geleistet. Die Abteilung hatte das ärztliche und pflegerische Personal für den Transport gestellt.

Das Weiße Kreuz hat jahrzehntelange Erfahrungen im internationalen Rückholddienst von verletzten und erkrankten Personen. Allein im vergangenen Jahr hat der Landesrettungsverein 15 Südtiroler nach einem Notfall im Urlaub und auf Reisen in die Heimat zurückgeführt.

„
Die sehr enge
Partnerschaft
zwischen Weißem
Kreuz und dem
ASB Deutschland
hat sich hier
bezahlt gemacht.“



Wünschewagen: Eine ganz besondere Fahrt

Jüngst konnte einem schwerkranken Mann ein ganz besonderer Herzenswunsch erfüllt werden: In Zusammenarbeit mit dem Wünschewagen des deutschen Arbeiter-Samariter-Bundes (ASB) ist es dem Wünschewagen des Weißen Kreuzes und der Caritas Diözese Bozen-Brixen gelungen, ihn von Essen auf einen letzten Besuch in seine ehemalige Heimat Lagonegro in der italienischen Region Basilikata zu bringen.

Bei dem Fahrgast handelt es sich um einen ausgewanderten Italiener, welcher nun schon seit Jahren in Deutschland lebt. Der Arbeiter-Samariter-Bund brachte den Fahrgast mit seinem Wünschewagen am vergangenen Sonntag von Essen bis nach Bozen. Hier übernahmen dann die Südtiroler mit ihrem Wünschewagen den schwerkranken Fahrgast und brachten ihn bis nach Lagonegro in die Provinz Potenza. Insgesamt wurden somit 1.850 Kilometer zurückgelegt, um dem Mann seinen letzten Herzenswunsch zu erfüllen. Seine Frau und seine Tochter folgten dem Wünschewagen mit dem eigenen Auto.



19.02.2020

Die Rückkehr des Mannes nach Deutschland ist für den 22. Februar geplant. Dabei wird erneut der Südtiroler Wünschewagen die Fahrt von Südtalien bis nach Bozen übernehmen, während der Wünschewagen aus Deutschland den zweiten Teil der Strecke von Bozen bis nach Essen zurücklegen wird. Bei der Erfüllung dieses besonderen Wunsches waren insgesamt 12 freiwillige Mitarbeiter eingebunden. Das Projekt Wünschewagen gibt es in Südtirol seit Januar 2017 und es wird mit Spenden finanziert.



Öffentlich zugängliche Defibrillatoren für Mölten

13.02.2020

Der Gemeindeverwaltung von Mölten und dem Landesrettungsverein Weißes Kreuz ist eine schnelle Hilfe im Ernstfall wichtig: Deshalb haben sie gemeinsam nach dem Errichten der AED-Säule vor der Apotheke in Mölten, die seit September 2018 aktiv ist, nun auch eine solche Säule vor der Feuerwehrrhalle in Verschneid aufstellen lassen.

In einer solchen AED-Säule ist ein halbautomatischer Defibrillator verstaut, der bei einer Herz-Lungen-Wiederbelebung angewandt werden kann. Für die AED-Säule in Mölten hat das Weiße Kreuz die Hälfte der Kosten über die 5-Promille-Zuweisungen aus der Einkommenssteuer übernommen – die Restfinanzierung trug die Gemeinde. Die Säule in Ver-

schneid hingegen wurde zur Gänze von der Gemeinde finanziert. Eine solche Säule kostet knapp 3200 Euro. In den Händen des Landesrettungsvereins liegt die Wartung und Überwachung beider Säulen. Der Landesrettungsverein Weißes Kreuz hat in den vergangenen Jahren über 100 öffentlich zugängliche Defibrillatoren im ganzen Land realisiert. Viele davon wurden in enger Zusammenarbeit mit den örtlichen Gemeinden, andere wiederum gemeinsam mit Skipistenbetreibern umgesetzt. Es sind allen voran Weiler und ländliche Gemeinden, die von diesen Strukturen profitieren: Durch einen schnell zugänglichen Defibrillator kann im Notfall die Wartezeit bis zum Eintreffen des Rettungsdienstes überbrückt werden.

Sichtbarer und sicherer unterwegs - dank neuem Design

Seit seiner Gründung im Jahr 1965 bildet das Weiße Kreuz eine tragende Säule im Südtiroler Rettungswesen. Der Verein wickelt auch heute noch rund 90 Prozent des Rettungs- und Krankentransportdienstes in der nördlichsten Provinz Italiens ab. Über Jahrzehnte hindurch waren die weiß-orangefarbenen Einsatzfahrzeuge auf Südtirols Straßen allgegenwärtig und in ihrer Farbgebung tief in der Wahrnehmung der Bevölkerung verankert. Dabei blieb die Beklebung in den vergangenen 20 Jahren unverändert. Nun sorgt ein neues Design für zusätzliche Sicherheit und einen modernen „Anstrich“.

Über zwei Jahre lang hat sich eine eigens eingerichtete Arbeitsgruppe mit dem Thema Fahrzeugdesign beschäftigt und ein Projekt zur Neugestaltung des gesamten Fuhrparks ausgearbeitet. Ziel war es dabei, die Funktionalität, Sichtbarkeit und Optik mit den Anforderungen einer modernen Rettungsorganisation zu verbinden. Hier gilt es zu unterstreichen, dass es in Italien klare gesetzliche Rahmenbedingungen zum Erscheinungsbild von Ambulanzen gibt. Diese



20.02.2020



müssen erfüllt werden, um als Einsatzfahrzeug zugelassen zu werden. So müssen etwa die Oberfläche zu mindestens 60 Prozent weiß sein und das Fahrzeug über einen orangen Streifen verfügen, der ohne Unterbrechung über drei Seiten der Karosserie verläuft. Die Mindestbreite des Streifens beträgt bei Krankentransportwagen zehn Zentimeter, bei Rettungstransportwagen 20 Zentimeter. Ebenso festgehalten ist, dass der blaue Rettungsstern „Star of Life“ jede Seite des Fahrzeuges zieren muss und dabei nicht kleiner als 21 Zentimeter sein darf. Es handelte sich um eine Ausgangslage, die zwar eine klare Linie vorgibt, den kreativen Prozess bei der Neuentwicklung des Designs aber nicht weiter einschränken sollte. Beflügelt wurde das Unterfangen dadurch, dass eine gesetzliche Anpassung im Rahmen der EU auch in



Italien zusätzliche Farbkombinationen für Einsatzfahrzeuge zulässt.

Um der Entwicklung einen innovativen und unabhängigen Zugang zu verleihen, wurde auf mehreren Ebenen gearbeitet: Zum einen wurden zwei Agenturen dazu eingeladen, ein ganzheitliches Designkonzept für den gesamten Fuhrpark zu erarbeiten. Parallel dazu wurde ein Forschungsprojekt mit der Fakultät für Design der Freien Universität Bozen ins Leben gerufen. Das Thema wurde im Rahmen einer Abschlussarbeit erarbeitet und stellt Wahrnehmung, Funktionalität und Ästhetik von Einsatzfahrzeugen im öffentlichen Raum in den Mittelpunkt.

Nach der intensiven Vorbereitungszeit durch die Arbeitsgruppe wurden im Frühjahr 2019 drei Gestaltungsentwürfe präsentiert. Um eine praxisnahe Bewertung der Entwürfe zu ermöglichen, hat das Weiße

Kreuz drei Testfahrzeuge bekleben lassen und über einen begrenzten Zeitraum in Dienst gestellt. Die Bewertung erfolgte dabei nach drei schwerpunktmäßigen Faktoren:

- Sicherheit (die maximale Sichtbarkeit im Straßenverkehr bei Tag und Nacht, im Stehen sowie in Bewegung);
- Funktionalität (der Aufwand der Beklebung, die Haltbarkeit und Austauschmöglichkeit der verschiedenen Folierungsflächen, eine spannungsfreie Beklebung sowie eine geringe Angriffsfläche der Beklebungselemente beim Waschen der Fahrzeuge);
- Ästhetik (der Wiedererkennungswert als Fahrzeug des Weißen Kreuzes, die emotionale Ansprache für die Mitarbeiter und die Bevölkerung sowie die Kohärenz mit der Dienstbekleidung).

Um für das Thema zu sensibilisieren, war es dem Vereinsvorstand ein wichtiges Anliegen, die Mitarbeiter nach ihrer Meinung zu fragen. Dazu wurden die drei Entwürfe zur Abstimmung auf einer internen Webseite präsentiert und jeder Mitarbeiter konnte seine Stimme abgeben. Obwohl das Ergebnis der Meinungsumfrage als nicht bindend für die Entscheidung des Vorstandes proklamiert wurde, herrschte zu guter Letzt Einigkeit. Denn nach Berücksichtigung aller Bewertungsfaktoren entschied sich die Vereinsspitze schließlich für jenes Design, welches auch von den rund 3.500 ehrenamtlichen und den mehr als 400 angestellten Mitarbeitern mehrheitlich am meisten Zustimmung erhalten hatte. Es handelt sich dabei um die Entwürfe des Südtiroler Designers Thomas Mittermair, der sich bereits in der Vergangenheit einen Namen im Bereich des Mobilitätsdesigns und der Gestaltung im öffentlichen Nahverkehr gemacht hatte. Neben der positiven Rückmeldung aus den eigenen Reihen der Mitarbeiter wurden auch die hohe Funktionalität dank einer intelligenten Beklebung, der Sicherheitsaspekt aufgrund der gelben Elemente sowie



die gute Verbindung zur Einsatzkleidung als positiv bewertet. Intelligent deshalb, weil die geringe Anzahl an Kanten und Ecken in der Beklebung wenig Angriffsfläche für den täglichen Waschvorgang bietet und die Klebefolien in großen Modulen angelegt sind und somit bei Karoserieschaden nur die jeweiligen Teile nachgeklebt werden müssen. Der Aspekt der Sicherheit wurde vor allem durch die zusätzlichen gelben Farbmuster erreicht, die zwar nicht rückleuchtend sind – aber nachweislich die Sichtbarkeit des Rettungsfahrzeuges bei Tag und Nacht erhöhen. Nicht zuletzt erzeugen die die gelben Balken eine optische Brücke zur Einsatzkleidung der Mitarbeiter und stellen eine neuartige Ergänzung zur historischen Beklebung her.

Übrigens: Die Umsetzung des neuen Designs erfolgt schrittweise mit der Auslieferung neuer Einsatzfahrzeuge direkt ab Werk. Während in einer ersten



Lieferung drei RTW sowie das Notarzteinsatzfahrzeug der Rettungswache Bozen vorgezogen wurden, wird mit Herbst 2019 die erste Flotte mit Krankentransportwagen mit der neuen Beklebung in Dienst gestellt. Die gänzliche Umstellung des Fuhrparks mit seinen rund 260 Einsatzfahrzeugen wird in Sachen Design innerhalb 2024 abgeschlossen sein.

Sichtbares Design und sonst? Fahrsicherheitstraining als zusätzliche Präventivmaßnahme

Aber auch abseits der Fuhrparkbeklebung bemüht sich die Organisation laufend um weitere Sicherheitsmaßnahmen. Im Jahr 2018 war es beim Landesrettungsverein zu 65 Verkehrsunfällen mit beteiligten Einsatzfahrzeugen gekommen. Eine annehmbare Anzahl, stellt man die 9.463.633 zurückgelegten Kilome-

ter im selben Jahr dazu in Relation. Um den eigenen Fahrern die bestmögliche Vorbereitung auf den Dienst zu geben, setzt das Weiße Kreuz seit Jahrzehnten auf eine rigorose Fahrerausbildung. Neben einer organisationsinternen Fahrerbefähigungsprüfung, welche die stufenweise Einführung vom PKW-Fahrdienst bis hin zum Lenken eines Rettungswagens vorsieht, zählt auch ein Fahrsicherheitstraining zum Pflichtprogramm. Seit 1998 werden Kurse angeboten, vormals in den ÖAMTC-Zentren in Saalfelden und Innsbruck in Österreich - und seit 2010 im Fahrsicherheitszentrum Safety Park südlich von Bozen. Neben einem achtstündigen Fahrsicherheitstraining steht zudem auch ein vierstündiger Refresherkurs für erfahrene Fahrer auf dem Programm. Dieser muss alle vier Jahre von allen Mitarbeitern mit eingetragener Fahrerbefähigung absolviert werden.

Weißes Kreuz testet neue Dienstkleidung

Seit 1999 kennt man die Sanitäter des Landesrettungsvereins in ihrer neongelben Einsatzbekleidung. Damals wurden sämtliche Mitarbeiter neu eingekleidet und die bis damals übliche dunkelblaue und rote Dienstuniform eingezogen. Nach gut 20 Jahren prüft der Verein erneut eine Weiterentwicklung der eigenen Dienstkleidung: Derzeit läuft eine Testphase mit rund 70 Mitarbeitern in ganz Südtirol.

Flexibel, strapazierfähig, wetterfest und sicher: Das sind die wichtigsten Ansprüche an die Einsatzkleidung im Rettungsdienst. Vor allem die vielseitige Funktionalität muss gewährleistet sein: vom medizinischen Notfall im Wohnbereich, über einen Verkehrsunfall bei strömendem Regen bis hin zur Patientenverlegung von Krankenhaus zu Krankenhaus. Denn genau so wie sich das Einsatzspektrum in den vergangenen zwei Jahrzehnten verändert hat, hat es auch in der Textilverarbeitung viele Neuerungen ge-

geben. „Während unsere bestehende Einsatzkleidung sehr starr und schwer ist, greifen die Anbieter heute auf hochmoderne technische Gewebe zurück. Ähnlich wie wir sie aus dem Bergsport kennen, ohne allerdings bei der Sicherheit Kompromisse einzugehen“, erklärt Direktor Ivo Bonamico.

Derzeit läuft eine einjährige Entwicklungsphase mit jeweils drei Marktführern aus dem Bereich Funktionsbekleidung. Anhand von 70 Testträgern aus den 32 Sektionen des Landesrettungsvereins sollen dabei Anforderungen an eine neue Einsatzkleidung in der Praxis erhoben und geprüft werden. Nach einem Jahr werden die systematischen Rückmeldungen ausgewertet und in eine technische Arbeitsgruppe zurückgespielt. Wann und ob überhaupt auf eine neue Dienstkleidung umgestellt wird, ist noch nicht definiert. Erst sobald die Test- und Auswertungsphase abgeschlossen ist, wird sich der Vorstand mit der Thematik befassen.

20.02.2020



Derzeit läuft eine Testphase für neue Einsatzbekleidung mit 70 freiwilligen und angestellten Mitarbeitern in ganz Südtirol. Hochmodernes Textilgewebe und flexible Passformen sprechen für höheren Komfort bei gleichbleibender Sicherheit bei Rettungseinsätzen.

Biathlon-WM: Hunderte Helfer sorgen für Sicherheit

24.02.2020

Mit rund 350 Mitarbeitern war das Weiße Kreuz bei der Biathlon-Weltmeisterschaft in Antholz vertreten und kümmerte sich um die notfallmedizinische Versorgung. Um diese wichtige Aufgabe zu stemmen, waren freiwillige WK-Sanitäter aus allen Landesteilen nach Antholz gekommen und haben dabei in Turnusdiensten gemeinsam mit Krankenpflegern und Notärzten die Bereitschaft gewährleistet.

„Bei einem Sanitätsdienst geht es nicht nur darum, im Ernstfall schnell an Ort und Stelle zu sein“, sagt Vereinspräsidentin Barbara Siri. „Die Anwesenheit von professionellen Helfern sorgt für Sicherheit, die den Menschen in der heutigen Zeit sehr wichtig ist.“ Zu großen Zwischenfällen sei es zum Glück nicht gekommen. „Unsere Teams in Antholz haben 120 Notfälle abgearbeitet und insgesamt über 200 Personen versorgt“, berichtet Weiß-Kreuz-Direktor Ivo Bonamico, der die Einsatzkräfte mit Präsidentin Siri besucht hat. Die Spanne der Verletzungen reichte dabei von klei-

neren Schnittwunden, höhenbedingten Kreislaufproblemen bis hin zu Frakturen jeglicher Extremitäten und Schlaganfällen. Die Medikationen der behandelnden Notärzte und Sanitäter reichte dabei von einfachen Wundbehandlungen, über Schmerztherapie bis zum dringenden Transport in das Krankenhaus. Natürlich wurde nichts dem Zufall überlassen: Denn die Vorbereitungen für die Weltmeisterschaft liefen über Monate. Bereits Mitte 2019 gab es die ersten Treffen und Aussprachen mit dem Organisationskomitee und dem betrieblichen Dienst für Rettungs- und Notfallmedizin des Sanitätsbetriebs. Eine eigens aufgebaute Sanitätsstelle am Rande des Wettkampfgeländes diente als Stützpunkt des Versorgungsdienstes. Weiters leisteten die Mitarbeiter Bereitschaft bei den Siegerehrungen und bei den anschließenden Abendveranstaltungen. Die Führung des Landesrettungsvereins bedankt sich auch abschließend für die sehr gute Zusammenarbeit mit den verschiedenen Hilfsorganisationen und den Behörden vor Ort.

Coronavirus: Weißes Kreuz richtet Führungsstab ein

Auch für das Weiße Kreuz ist die Coronavirus-Epidemie eine außerordentliche Situation, der sich der Landesrettungsverein aber stellt, weil er in den vergangenen Jahren in die Ausbildung seiner Mitarbeiter und in medizintechnische Gerätschaften und Einsatzfahrzeuge investiert hat.

„Wir können uns auf unsere Freiwilligen und Angestellten verlassen, wofür ich sehr dankbar bin“, betont Präsidentin Barbara Siri. „Sie sind gut ausgebildet, motiviert und stehen in dieser schwierigen Situation der Südtiroler Bevölkerung treu zur Seite. Das ist nicht selbstverständlich und verdient große Wertschätzung“, so die Präsidentin.

In den vergangenen Tagen wurde am Sitz der Landesleitung in Bozen ein Führungsstab eingerichtet, um in dieser für Südtirol schwierigen Zeit nötige strukturelle Anpassungen schnell und effizient zum Wohle der Bevölkerung abwickeln zu können. Darüber hinaus hat der Verein die Einsatzmittel in den Bereichen Rettungsdienst und Krankentransport aufgestockt. Damit garantiert das Weiße Kreuz, dass trotz erhöhter Infektionstransporte der reguläre Rettungsdienst rund um

11.03.2020

die Uhr und landesweit gewährleistet wird. Außerdem hat der Verein an den Stützpunktstandorten Bozen und Brixen sogenannte Task-force aufgebaut, die für Infektionstransporte sowie Verdachtsfälle vorbehalten sind.

Den Transport von Laborproben von den Krankenhäusern im Land bis zum Landeskrankenhaus Bozen führt das Weiße Kreuz unter anderem auch mit der Motorradstaffel durch. „Der Einsatz mit Motorrädern ist beispielsweise für Labortransporte effizient und schnell“, sagt Weiß-Kreuz-Direktor Ivo Bonamico. „Durch die vorzeitige Schließung der Skigebiete sind für das Weiße Kreuz außerdem zusätzliche Einheiten frei geworden, die wir jetzt sehr gut einsetzen können“, erklärt Bonamico. Ausgebildete Pistenretter werden auf den Krankentransport umdisponiert, die zusätzlich geplanten Ambulanzen in den Skiorten für notwendige Transportdienste eingesetzt.

Auch hat das Weiße Kreuz über seine Sektion Zivilschutz die Führung der Einrichtung (Biasi-Kaserne) zur Unterbringung von Coronavirus-Patienten in Gosensaß übernommen.



13.03.2020

Situation Coronavirus: Mitarbeiter in Quarantäne

Nach einer starken Zunahme der Infektionstransporte in den vergangenen Tagen kam es auch bei Mitarbeiter des Landesrettungsvereins zu Kontakten mit Corona-Verdachtsfällen und Patienten.

„
Sämtliche Einsatzmittel sind mit persönlicher Schutzausrüstung (PSA) für die Rettungskräfte ausgestattet.“

Das Weiße Kreuz hat aktuell 20 Mitarbeiter in Quarantäne, davon sind 13 Angestellte, 6 Freiwillige und ein Zivildienstler. Alle befinden sich in einem guten gesundheitlichen Zustand und sind bis auf einem Mitarbeiter ohne Symptome. Ein Mitarbeiter ist bereits aus der Quarantäne zurückgekehrt und erneut im Dienst. Der dienstliche Ausfall dieser Mitarbeiter kann u.a. durch verfügbare Sanitäter der Pistenrettung und Verschiebung interner Personalressourcen kompensiert werden. Damit können sämtliche Dienste des Weißes Kreuzes weiterhin aufrechterhalten werden.

Die Vereinsführung betont, dass der Eigenschutz der Mitarbeiter auch in dieser außerordentlichen Einsatzlage höchste Priorität genießt. Sämtliche Einsatzmittel sind mit persönlicher Schutzausrüstung (PSA) für die Rettungskräfte ausgestattet.

Das Weiße Kreuz bedankt sich bei allen Arbeitgebern und Betrieben, die in dieser Phase den freiwilligen Mitarbeitern des Landesrettungsvereins besondere Flexibilität und Entgegenkommen zusichern. Es handelt sich dabei um einen wertvollen und essenziellen Dienst für die Gemeinschaft in dieser schwierigen Situation.

Spendenaufwurf für Schutzausrüstung

Für das gesamte Land sind diese Wochen schwere Zeiten, die wir zweifelsohne gemeinsam meistern werden, um wieder in den Alltag zurückzukehren: Aber während die Bevölkerung daheim bleiben muss, um sich vor dem Coronavirus zu schützen und um dessen Ausbreitung zu unterbrechen, stehen die Freiwilligen und Angestellten des Weißen Kreuzes an der Front, um Erkrankte zu transportieren und um ihnen zu helfen.

Dabei ist der maximale persönliche Schutz wichtig, weshalb der Landesrettungsverein Mundschutzmasken (Chirurgische Masken, FFP2 und FFP3), Schutzanzüge und Schutzbrillen sucht. „Bitte helft uns helfen“, sagt Präsidentin Barbara Siri. „Wenn Private oder auch Unternehmen solche Schutzmasken, Schutzanzüge und Schutzbrillen entbehren können, sind sie dazu aufgerufen, sie dem Weißen Kreuz zur Verfügung zu stellen.“



16.03.2020



”

Während die Bevölkerung daheim bleiben muss, stehen die Freiwilligen und Angestellten des Weißen Kreuzes an der Front, um Erkrankte zu transportieren und um ihnen zu helfen.



Spendenaktion ins Leben gerufen

18.03.2020

Die aktuelle Coronavirus-Krise stellt das Weiße Kreuz vor große Herausforderungen. Noch nie hat der Landesrettungsverein in seinem 55-jährigen Bestehen eine solche Notsituation meistern müssen. Um die außerordentlichen und notwendigen Investitionen in Sicherheit und Ausrüstung stemmen zu können, bittet der Verein nun um Unterstützung.

Derzeit ist der Landesrettungsverein täglich mit rund 300 freiwilligen und angestellten Mitarbeitern in ganz Südtirol im Dienst. Dabei werden rund um die Uhr 40 Rettungsfahrzeuge, Notarztwagen und bis zu 70 Krankentransportwagen eingesetzt. Damit kann das Weiße Kreuz trotz angespannter Lage auch weiterhin in allen Landesteilen eine schnelle Rettung im Notfall garantieren.

„Dank des riesigen Einsatzes der Freiwilligen und Angestellten, der Hand in Hand geht, können und werden wir diese Krise überstehen und unserer Bevölkerung weiterhin in Notlagen helfen“, sagt Präsi-

dentin Barbara Siri. „Wir werden auch weiterhin voll und ganz für Südtirol da sein. Das Allerwichtigste ist aber der Eigenschutz unserer engagierten Mitarbeiter.“ Besonders aufgrund nötiger Ankäufe von Schutzkleidung sind auf das Weiße Kreuz zusätzliche Kosten hinzugekommen. „Wir bitten die Südtiroler Bevölkerung darum, unseren landesweiten Einsatz finanziell zu unterstützen, damit wir die erheblichen Mehrkosten stemmen können“, sagt Weiß-Kreuz-Direktor Ivo Bonamico. „Die geeigneten Schutzausrüstungen sind auf dem weltweiten Markt rar geworden und in diesem Zusammenhang sind auch die Kosten um ein Vielfaches gestiegen. Wir sind überzeugt, dass wir auf die Südtiroler zählen können. Vielen Dank dafür!“

Für die Aktion hat der Landesrettungsverein ein Spendenkonto eingerichtet. Gleichzeitig ist es auch möglich, auf der Internetseite unter www.weisses-kreuz.bz.it/spenden einen Beitrag sicher über Kreditkarte oder Paypal zu tätigen.

Weißes Kreuz startet mit landesweiten Einkaufsdienst

Um Menschen in diversen Notlagen in dieser schwierigen Zeit zu unterstützen, hat der Landesrettungsverein Weißes Kreuz einen landesweiten Einkaufsdienst aus der Taufe gehoben. Dieser besondere Service richtet sich an ältere und kranke Menschen, aber auch an Familien und Alleinstehende, die keine Möglichkeit zum Einkauf haben.

Der Dienst, der in allen Landesteilen und sämtlichen Gemeinden angeboten wird, startet ab Mittwoch, 18. März, und kann unter der Rufnummer 0471 444 444 beansprucht werden. Die Dienstleistung ist für die Nutzer kostenlos, bezahlt werden muss nur der Einkauf selbst.

Abgewickelt wird der Dienst von freiwilligen Helfern des Weißen Kreuzes, die ihre Freizeit bereitwillig zur Unterstützung benachteiligter Mitmenschen zur Verfügung stellen. Beantragt werden kann der Dienst täglich von 8 bis 18 Uhr, eine Zustellung erfolgt am selben Tag, oder nach Rückmeldung spätestens am Folgetag. Für Präsidentin Barbara Siri ist es ein wertvoller Dienst

im Zeichen der Solidarität: „Es sind unsere Freiwilligen, die auch abseits ihrer Dienste auf dem Rettungswagen oder Krankentransport in dieser schwierigen Zeit ein Zeichen setzen wollen. Die guten Ortskenntnisse und die Nähe zu den Menschen vor Ort sind hier eine wichtige Eigenschaft, um diesen Dienst gut auszuführen“. Das Hilfsangebot des Landesrettungsvereins ergänzt dabei bestehende, lokale Einkaufsdienste, wie sie bereits in verschiedenen Gemeinden gegründet wurden. „Durch unsere kapillare Struktur in ganz Südtirol können wir hier eine wichtige Lücke schließen, da wir den Dienst in allen Landesteilen und auch an sieben Tagen in der Woche garantieren können“, bestätigt Direktor Ivo Bonamico.

Der Landesrettungsverein unterstreicht, dass es sich dabei nicht um einen Bequemlichkeitsdienst handeln soll. Der Einkaufsdienst steht grundsätzlich nur Personengruppen in Notlage zur Verfügung. Alle freiwilligen Helfer, die den Dienst übernehmen, können sich als registriertes Vereinsmitglied ausweisen und tragen eine Dienstkleidung des Weißen Kreuzes.

17.03.2020



Sportgruppe sammelt 25.000 Euro

Begonnen hatte alles als kleine Initiative von Daniela Giurato und Giulia Manzato. Die beiden sportlichen Unternehmerinnen mit eigenem Yoga- und Pilatesstudio in Bozen wollten in der Coronakrise aktiv helfen. Über eine Online-Plattform wurde kurzerhand eine Spendenaktion ins Leben gerufen. Nun konnte dem Landesrettungsverein Weißes Kreuz ein Scheck in Höhe von 25.000 Euro übergeben werden.

Außerordentliche Situationen erfordern außerordentliches Engagement. Das war der Leitspruch von Giulia Manzato, Gründerin von Wanderlust - Yoga & Movimento, und Daniela Giurato, Gründerin des Studio ArcaWellness. Innerhalb von weniger als zwei Wochen gelang es den beiden ehrgeizigen Frauen, 25.000 Euro an Spenden für den Landesrettungsverein Weißes Kreuz zu sammeln.

Möglich machte dies die internationale Spendenplattform Gofundme. Das Portal hatte erst kürzlich große Bekanntheit erlangt, weil dort die italienische Influencerin Chiara Ferragni und ihr Partner Fedez über vier Millionen Euro an Spendengeldern für eine zusätzliche

Intensivabteilung am Krankenhaus San Raffaele di Milano mobilisieren konnten.

Die Übergabe der Spende erfolgte nun am Sitz des Weißen Kreuzes in Bozen. Präsidentin Barbara Siri und Direktor Ivo Bonamico bedankten sich bei den beiden Bozner Unternehmerinnen für ihr Engagement und ihren Einsatz. „Diese Spendengelder sind eine wichtige Hilfe für uns. Sie werden dazu verwendet, um unsere außerordentlichen Kosten, mit denen wir zurzeit konfrontiert sind, zu decken“, betont Barbara Siri dankbar. Ein besonderer Dank geht auch an den Unternehmer Stefano Podini, der durch seine wertvolle Netzwerkarbeit die Spendenaktion unterstützt hat.

25.03.2020



Daniela Giurato (von links) und Giulia Manzato bei der Scheckübergabe an Präsidentin Barbara Siri und Direktor Ivo Bonamico vom Weißen Kreuz.

„
Diese
Spendengelder
sind eine
wichtige Hilfe
für uns.“

Situation Coronavirus: Testergebnisse Mitarbeiter Weißes Kreuz

Durch die zahlreichen Transporte von COVID-19-Patienten ist es auch bei Mitarbeitern des Weißes Kreuzes zu Kontaktfällen bekommen. Die Vereinsführung strebt deshalb ein engmaschiges Testverfahren beim eigenen Personal an und kommuniziert die Zahlen transparent.

Demnach wurden seit Beginn der Coronakrise 205 Tests bei Mitarbeitern durchgeführt. Sechs Mitarbeiter haben zum heutigen Tag ein positives Ergebnis, 182 Tests waren hingegen negativ. Weitere 13 Ergebnisse stehen aus, vier wurden als zweifelhaft eingestuft und werden wiederholt. Alle Mitarbeiter befinden sich in einem guten gesundheitlichen Zustand und haben keine oder nur leichte Symptome.

Mittlerweile ist die Lage seit rund zehn Tagen stabil und es ist zu keinen weiteren Neuinfektionen



31.03.2020



gekommen. Die Vereinsführung hatte bereits umgehend nach Aufkommen der ersten COVID-19-Fälle in Südtirol alle Mitarbeiter mit einer persönlichen Schutzausrüstung ausgestattet. Außerdem wurden weitere flankierende Maßnahmen in die Wege geleitet: dazu zählen die Minimalbesetzung an Mitarbeitern auf Einsatzfahrzeugen, kein Parteienverkehr in den Sektions-sitzen und Ausweitung der Desinfektionsmaßnahmen in allen Rettungsstellen und in der Landesleitung. Aktionen, die nun greifen, wie die Eindämmung bzw. Rückgang der Zahlen an Infektionsfällen aufzeigt.

Es wurde auch festgestellt, dass sich mehrere Mitarbeiter mit positiven Testergebnis nicht im Einsatz, sondern im privaten Umfeld infiziert hatten. Sämtliche Dienste des Weißes Kreuzes können landesweit in der gewohnten Art und Weise ausgeführt werden.



Einkaufsdienst: Große Nachfrage

15.04.2020

Ständig gefordert ist das Weiße Kreuz auch in der Coronavirus-Krisenzeit: Obwohl die Rettungseinsätze und die geplanten Krankentransporte zurückgegangen sind, weil die Leute vermehrt daheim sind, und weil ein Großteil der Therapien, Visiten usw. nicht durchgeführt werden, hat der Landesrettungsverein alle Hände voll zu tun.

Täglich bewältigen die Helfer rund 80 Rettungseinsätze und zahlreiche Krankentransporte, auch von Covid-19-Patienten. Etwa 300 freiwillige und angestellte Mitarbeiter decken pro Tag die verschiedenen Dienste ab. Mit Stand am Karfreitag verzeichnete der Verein seit Beginn der Anti-Coronavirus-Verordnungen fast 1000 kostenlose Einkaufsdienste, vorwiegend für Lebensmittel und Medikamente; im Schnitt 50 Anfragen pro Tag, die von der Einsatzzentrale in Bozen koordiniert werden. Die Sektion Bozen führte bis dato am meisten Einkaufsdienste durch, gefolgt von Meran, Brixen, Suldern, Gröden und Unterland. Gut angenommen wird auch die Mithilfe von etwa 50

Freiwilligen in 9 Alten- und Pflegeheimen im Land zur Unterstützung des Pflegepersonals.

Weiters führt die Sektion Zivilschutz in Zusammenarbeit mit der Weiß-Kreuz-Sektion Sterzing und dem Südtiroler Sanitätsbetrieb im Auftrag der Landesagentur für Bevölkerungsschutz die Quarantäne-Einrichtung in Gossensaß, in der derzeit mehr als 50 Personen betreut werden. Das Weiße Kreuz sorgt dort unter anderem für die Betreuung, Verpflegung sowie für die gesamte Logistik inklusive der Einkäufe.

„Dank unserer engagierten Mitarbeiter kann sich der Verein jeder Situation problemlos anpassen und bei Bedarf auch innerhalb kürzester Zeit neue Dienste anbieten und bestehende ausbauen“, betont Weiß-Kreuz-Präsidentin Barbara Siri. „Besonders hervorzuheben ist in diesen Tagen das Ehrenamt im Verein: Ohne die Freiwilligen wären wir nicht so flexibel aufgestellt“, ergänzt Direktor Ivo Bonamico dankbar.

Starke Unterstützung: Pompadour und Assiconsult spenden je 20.000 Euro für den Landesrettungsverein

Um den Einsatz im Kampf gegen das Coronavirus zu unterstützen, haben die beiden Unternehmen Pompadour und Assiconsult jeweils 20.000 Euro an den Landesrettungsverein Weißes Kreuz übergeben. Mit dem Beitrag konnte ein Teil der persönlichen Schutzausrüstungen für die Mitarbeiter im Rettungsdienst und Krankentransport angekauft werden.

Die Präsidentin des Weißen Kreuzes, Barbara Siri, bedankt sich für die wichtige Unterstützung in dieser Notlage. „Zwar verfügen wir immer über eine Grundvorhaltung an Schutzausrüstung in unseren Magazinen, nach Ausbruch der Epidemie war es aber sehr

schwierig, an neue Lieferungen zu kommen und die Preise waren um das Vielfache angestiegen“, berichtet Siri. Eine adäquate Schutzausrüstung war dabei die Grundlage für das sichere Arbeiten der knapp 3.600 freiwilligen und 400 angestellten Mitarbeiter des Landesrettungsvereins.

Die Präsidentin bedankt sich im Namen des Vorstandes, der Mitarbeiter und aller Vereinsmitglieder des Weißen Kreuzes für die großzügige Unterstützung durch die beiden Bozner Unternehmen Assiconsult und Pompadour in dieser schwierigen Ausnahmesituation.

17.04.2020

ASSICONSULT®
INTERNATIONAL INSURANCE BROKER
BOZEN – MILANO – INNSBRUCK

”

Es handelt sich dabei nicht nur um eine bedeutende finanzielle Hilfe, sondern auch um ein wichtiges Zeichen der Solidarität und der gesellschaftlichen Verantwortung.



Weißes Kreuz unterstützt Essen auf Rädern im Unterland

20.04.2020

In zwölf Ortschaften im Unterland stellt das Weiße Kreuz seit knapp zwei Wochen Essen auf Rädern zu. Grund dafür ist der Coronavirus. Die Freiwilligen, welche diesen Dienst im Auftrag der Bezirksgemeinschaft bis zur Krise ausgeführt haben, mussten ihre Tätigkeit Mitte März einstellen, weil sie zur Risikogruppe gehören. Somit wurde dieser Dienst auf ein Minimum reduziert, weil der Hauspflagedienst eingespart ist, der auch weiterhin in einigen Gemeinden bzw. an einigen Tagen Essen zustellt.

Auf Anfrage der Bezirksgemeinschaft erklärte sich kürzlich das Weiße Kreuz Unterland und Salurn dazu bereit, Essen bis auf Widerruf zuzustellen – im Schnitt knapp 40 Essen pro Tag, von Montag bis Samstag. „Wir holen die Boxen mit dem Mittagessen in verschiedenen Küchen von Pflegeeinrichtungen ab“,



sagt Heinrich Bertignoll, der Vizesektionsleiter des Weißen Kreuzes Unterland. „Unsere Mitarbeiter klingeln bei den Senioren, stellen die Box vor die Haustür und nehmen die Box vom Vortag mit. Die leeren Boxen werden am Ende der Zustellung wieder in die jeweiligen Küchen zurückgebracht.“ Der neue Dienst werde sehr gut angenommen. „Die Senioren sind froh und dankbar, dass sie in dieser Zeit nicht alleine gelassen werden“, betont Bertignoll.

„Ich kann es nur wiederholen: Dank unserer engagierten Mitarbeiter, die keine Mühen scheuen, dem Nächsten zu helfen, kann das Weiße Kreuz sich jeder Situation anpassen und innerhalb kürzester Zeit neue Dienstleistungen anbieten“, betont Präsidentin Barbara Siri. „Diese schnelle Hilfe der Sektionen Unterland und Salurn ist vorbildlich; ich kann nur danke sagen“, ergänzt Direktor Ivo Bonamico. „Macht weiter so!“

Zwischenbilanz nach Corona-Einsatz und Vorbereitung auf Phase 2

Seit Anfang März arbeitet das Weiße Kreuz im Ausnahmestadium. Bereits beim Aufkommen erster COVID-19-Verdachtsfälle wurde ein Krisenstab installiert, um auf Entwicklungen schnell und effizient reagieren zu können. Eine eigene Taskforce für Corona-Einsätze wurde ins Leben gerufen. Bis zu 115 Infektionstransporte wurden so täglich abgewickelt, insgesamt wurden 2.835 Patienten mit Covid-19 oder Verdacht darauf versorgt und transportiert. Obwohl weiterhin höchste Sensibilität im Umgang mit dem Coronavirus gilt, bereitet sich auch der Landesrettungsverein auf eine sorgfältig geplante Phase 2 vor.

Trotz schwieriger Ausgangslage in den ersten Märztagen, ist es dem Weißen Kreuz gelungen, in kürzester Zeit wichtige Maßnahmen zu erlassen und damit eine adäquate Notfallversorgung in allen Landesteilen aufrechtzuerhalten. „Zum Vorteil wirkten hier die gesetzlichen Ausgangsbeschränkung und die Aussetzung der

04.05.2020

”

Wir konnten unsere Ressourcen gezielt für die Notsituation einsetzen.



Besatzung eines Rettungswagens in Vollschutzausrüstung für COVID19-Einsatz (Foto: Daniele Fiorentino)

fachärztlichen Visiten in den Krankenhäusern. Dadurch kam es zu weniger herkömmlichen Rettungseinsätzen und Krankentransporten und wir konnten unsere Ressourcen gezielt für die Notsituation einsetzen“, erklärt Direktor Ivo Bonamico.

„Gestemmt wurde der Einsatz von täglich 300 freiwilligen und angestellten Mitarbeitern, die in unseren 32 Sektionen rund um die Uhr im Dienst waren“, erklärt Präsidentin Barbara Siri. Die anfänglichen Zweifel, dass sich freiwillige Mitarbeiter aus Angst vor Infektionen aus dem Dienst zurückziehen würden, hat sich nicht bestätigt. Vielmehr sei das Gegenteil eingetreten, bestätigt Siri. Wir haben in den vergangenen beiden Monaten sogar unzählige Anfragen von Menschen bekommen, die sich gerne freiwillig im Verein engagieren würden. Diese Anfragen arbeiten wir derzeit ab und versuchen alle Interessierten zielführend zu integrieren.

Denn während Dienstleistungsbereiche wie Pistenrettung oder Ausbildung eingestellt werden mussten, wurden andere und neue Tätigkeiten aufgenommen: Es

wurden ein landesweiter Einkaufsdienst gegründet, die Unterstützung in den Seniorenwohnheimen organisiert und das Essen-auf-Rädern im Unterland übernommen. Diese Dienste sollen nach Notwendigkeit auch über die Krise hinaus beibehalten werden.

Nun werden auch beim Weißen Kreuz die Weichen für die Phase 2 gestellt: Die Ressourcen im Krankentransport werden wieder hochgefahren und auch die Aus- und Fortbildung der Mitarbeiter kann in den Planbetrieb übergehen. Selbstverständlich unter penibelsten Sicherheitsvorkehrungen und erhöhter Sensibilität. Dasselbe gilt auch für den Rettungsdienst, wo ohnehin auf engste Schutzvorkehrungen geachtet wird. Hier konnten in den vergangenen beiden Monaten ausreichend Erfahrungen gesammelt und diese in sämtliche Abläufe integriert werden. Auch die wichtige Erste-Hilfe-Ausbildung für die Bevölkerung möchte man nicht vernachlässigen. Hier werden bereits digitale Formate geprüft.



Weisses Kreuz: Intensivtransportwagen als Bollwerk in der Coronakrise

12.05.2020

Es handelt sich um eine mobile Intensivstation auf vier Rädern, die im Dienst mit einem Notarzt, einem Krankenpfleger und einem Rettungssanitäter besetzt ist. Die Rede ist vom Intensivtransportwagen (ITW) des Weißen Kreuzes. Es ist das erste Fahrzeug dieser Art in Südtirol und eines der wenigen in dieser Ausführung in ganz Italien. In der Coronakrise hat sich der Einsatzwagen samt Mannschaft nun bewährt.

Ursprünglich sollte das neue Fahrzeug in der ersten Märzwoche in Bozen öffentlich präsentiert werden. Dazu ist es aber nicht mehr gekommen. Mit Beginn der Coronakrise wurde der Intensivtransportwagen der Sektion Bozen nämlich täglich dort eingesetzt wofür er angeschafft wurde: die Verlegung von intensivmedizinischen Patienten innerhalb der Landesgrenzen und darüber hinaus. Ganze 60 Einsätze hat das Sonderfahrzeug des Modells Mercedes Sprinter in der Akutphase zwischen März und April abgewickelt und dabei über 10.000 Kilometer zurückgelegt.

So hoch der Mehrwert durch einen eigenen Intensivtransportwagen in Südtirol ist, so hoch sind auch die Anschaffungskosten. Nachdem das Weiße Kreuz durch die Coronakrise mit erheblichen außerordentlichen Ausgaben konfrontiert ist, hat sich die Alperia Gruppe bereit erklärt durch eine Spende die Kosten in

Höhe von 150.000 Euro für das Fahrzeug zu übernehmen.

„Das Energieunternehmen Alperia unterstützt seit seinen Anfängen das Gemeinwesen. Es steht als lokales Unternehmen Südtiroler Organisationen und Vereinen, die in den Bereichen Sport, Kultur, Umweltschutz und Sicherheit tätig sind, mit Spenden für wohltätige Zwecke und als Sponsor zur Seite. Gerade in einer so außergewöhnlichen Zeit, die viele neue Herausforderungen mit sich gebracht hat und bringt, haben wir sehr gerne soziale Verantwortung übernommen und uns für diese außerplanmäßige Spende an das Weiße Kreuz entschieden, das in dieser Zeit lebensnotwendige Dienste an unsere Gesellschaft erbringt. Es mag vieles wichtig sein, doch an erster Stelle steht die Gesundheit. Wir haben größten Respekt vor der täglichen Leistung aller Menschen aus den verschiedensten Branchen, aber vor allem aus dem Gesundheitssektor, die gerade eine so wichtige Rolle spielen, und natürlich ganz besonders vor dem Team des Weißen Kreuzes, das unermüdlich für die Bevölkerung da ist“, so Flora Kröss, Vorstandsvorsitzende von Alperia.

Die Präsidentin des Landesrettungsvereins Barbara Siri bedankt sich im Namen des gesamten Vorstandes und aller Vereinsmitglieder für diese großzügige Unterstützung.



Einkaufsdienst zieht Bilanz

11.05.2020

Vor rund zwei Monaten hat der Landesrettungsverein Weißes Kreuz einen landesweiten Einkaufsdienst aus der Taufe gehoben. Nun wird der Dienst mit einer durchaus positiven Bilanz und wertvollen Erfahrungen vorerst beendet. Insgesamt wurden 1.455 Einkäufe für kranke, alte und alleinstehende Personen erledigt. Dabei waren 155 freiwillige Mitarbeiter im Einsatz und haben insgesamt über 2.205 ehrenamtliche Stunden abgeleistet. Für zukünftige Notsituationen kann der Dienst allerdings wieder jederzeit aktiviert werden.

Ziel des Hilfsangebotes war es, die bestehenden lokalen Einkaufsdienste zu ergänzen und eine landesweite Anlaufstelle in Notsituationen zu schaffen. Über eine zentrale Rufnummer konnte der Einkauf vorgemerkt werden, spätestens am Folgetag wurde die Ware zugestellt. Angenommen wurde der Dienst gern und häufig: Bis zu 80 Einkäufe wurden an Spitzentagen abgewickelt, je zur Hälfte handelte es sich dabei um Lebensmittel und um Medikamente. Durchgeführt wurden die Dienste dabei ausnahmslos von freiwilligen Helfern in allen 32 Sektionen. Der kapillare Aufbau und die guten Ortskenntnisse der Mitarbeiter vor Ort stellten sich dabei als großer Vorteil heraus.

„Die Aktivierung dieses Dienstes war für uns ein besonderes Zeichen der Solidarität mit der Bevölkerung. Dass das Angebot letzten Endes so gut angenommen wurde, bestätigt die Notwendigkeit“, erklärt Präsidentin Barbara Siri. Nach Aufhebung der Ausgangssperre und deutlichem Rückgang in der Nachfrage am Einkaufsdienst, hat sich die Vereinsführung nun dazu entschieden, den Dienst vorerst zu beenden. „Der Einkaufsdienst wird aber nicht gänzlich aufgegeben, sondern nur stillgelegt“, betont Direktor Ivo Bonamico. „Sollte es erneut zu einer Zuspitzung der Situation kommen, werden wir den Dienst binnen 24 Stunden wieder hochfahren“, erklärt Bonamico.





Antikörper-Studie

27.05.2020

Die Antikörper-Studie bei Mitarbeitern des Weißen Kreuzes zeigt: Kein erhöhtes Infektionsrisiko. Wichtige Botschaft für Arbeitgeber von freiwilligen Helfern.

Insgesamt 2.709 Mitarbeiter hat das Weiße Kreuz Ende April in allen Südtiroler Landesteilen mithilfe von Covid-19-Antikörper-Schnelltests untersucht. Ziel war es, den Immunstatus der Mitarbeiter zu ermitteln. Das Ergebnis der wissenschaftlichen Untersuchung durch Eurac Research beweist nun: Es gibt kein erhöhtes Infektionsrisiko für Mitarbeiter im Landesrettungsverein.

Das Ergebnis der Testreihe war eine Positivrate von 7,7 Prozent, die jedoch mit jener der Normalbevölkerung gleichzusetzen ist. In 27 von 30 Sektionen zeigt sich kein erhöhtes Covid-Risiko bei den Mitarbeitern des Weißen Kreuzes im Vergleich zu den gemeldeten

Fällen in der Bevölkerung. „Die überraschend niedrige Positivrate zeigt, dass sich die Mitarbeiter des Weißen Kreuzes fast überall sehr gut geschützt haben“, erklärt Hermann Brugger, Leiter des Instituts für Alpine Notfallmedizin von Eurac Research. In Zusammenarbeit mit dem Institut war der Biostatistiker Markus Falk für die Auswertung der Daten verantwortlich. An den per Schnelltest positiv getesteten Mitarbeitern zeigte ein zusätzlich durchgeführter PCR-Test, dass keiner zum Testzeitpunkt positiv und somit möglicherweise ansteckend für andere war.

„Das ist eine wichtige Botschaft für alle Arbeitgeber von freiwilligen Helfern im ganzen Land“, betont die Präsidentin des Weißen Kreuzes, Barbara Siri. Sie verweist darauf, dass es letzthin mehrfach Probleme gegeben hat und verschiedene Arbeitgeber ihren Mitarbeitern einen Freiwilligendienst beim Weißen Kreuz verbieten wollten. „Wir haben nun den wissenschaft-



lichen Beleg, dass unsere Mitarbeiter keinem erhöhten Infektionsrisiko ausgesetzt sind und deshalb ohne Bedenken ihrer Arbeit nachgehen können“, erklärt auch Direktor Bonamico. Beide unterstreichen, dass es für jeden Arbeitgeber ein Gewinn sei, freiwillige Helfer des Weißen Kreuzes im eigenen Betrieb zu beschäftigen. Sie seien nicht nur Garanten für schnelle und professionelle Hilfe bei Notfällen, sondern auch Experten bei der Durchführung von Hygienemaßnahmen.

Die weiteren Ergebnisse im Überblick:

Die Sektion Gröden weist mit 30,8 Prozent die höchste Positivrate auf. Die niedrigsten Raten wurden mit je unter zwei Prozent für die Sektionen Ultental und Mals ermittelt, wohingegen für Naturns kein einziger Fall gezählt wurde. Weder hinsichtlich der Geschlechter noch des Anstellungsverhältnisses (Angestellter, Freiwilliger) konnte ein Unterschied in der Positivrate festgestellt werden. Auch hatte die jeweilige Tätigkeit der Mitarbeiter des Weißen Kreuzes – etwa das Durchführen von Covid-19-Transporten, die Lieferung

von Essen oder der Einsatz im Altersheim – keinen nachweisbaren Einfluss auf die Positivrate. Einzig beim Alter wurde festgestellt, dass die höheren Altersklassen öfters betroffen waren. So lag die Positivrate bei den bis zu 26-Jährigen bei 5,4 Prozent, jene der Über-52-Jährigen fast doppelt so hoch bei elf Prozent.

Auffälligstes Symptom unter den positiven Getesteten im Vergleich zu den Negativen war der Verlust des Geschmacks- oder Geruchsinns, Fieber über 37,5°C über mindestens drei Tage Husten, Schüttelfrost und Müdigkeit. Auch Magen-Darm-Beschwerden, das Auftreten einer Lungenentzündung oder Atembeschwerden waren in der Gruppe der Positiven häufiger anzutreffen.

Der Landesrettungsverein bedankt sich bei Eurac Research für die wissenschaftliche Begleitung und Auswertung der Studie. Es sollen weitere Untersuchungen folgen, da es weltweit bisher kaum Aufschlüsse über das Verhalten des Immunsystems nach einer durchgemachten Coronavirus-Infektion gibt. Die Erkenntnisse dienen dazu, den Schutz der Mitarbeiter von Rettungsorganisationen kontinuierlich zu verbessern.

Rückblick auf das Jahr 2019

17.06.2020

Obwohl die Jahresvollversammlung des Weißen Kreuzes aufgrund des Coronavirus nicht wie gewohnt im Frühjahr stattfinden konnte, zieht der Landesrettungsverein nun Bilanz über das Vorjahr. Ein neuer Höchststand an Fördermitgliedern sowie Freiwilligen, aber auch eine nie dagewesene Anzahl an geleisteten Rettungseinsätzen zeichnen das Jahr 2019 aus.

Ursprünglich war die jährliche Mitgliederversammlung mit den Neuwahlen des Vorstandes für Ende Mai festgelegt gewesen. Durch die schwierige Situation musste diese samt Wahlen aber auf Oktober verschoben werden. Einen Leistungsbericht zum vergangenen Jahr legt das Weiße Kreuz nun trotzdem vor.

„Die vergangenen Wochen und Monate waren für uns mit Sicherheit eine absolute Ausnahmesituation und die Coronakrise stellt vieles in den Schatten. Trotzdem ist es für uns wichtig, auch mit dem Jahr 2019 abzuschließen und die Leistungen unserer Mitarbeiter aufzuzeigen“, betont Präsidentin Barbara Siri.

So konnte das Weiße Kreuz im vergangenen Jahr einen neuen Mitgliederrekord erzielen (135.059 Fördermitglieder) und ebenso bei den freiwilligen Mitarbeitern zulegen. Ganze 3.609 Freiwillige leisten derzeit einen aktiven Dienst beim Landesrettungsverein. Allein diese haben im vergangenen Jahr über eine Million an freiwilligen Arbeitsstunden geleistet (1.009.568 Stunden). Siri hebt dabei besonders die positive Wechselwirkung zwischen Angestellten und Freiwilligen hervor. Nur dadurch konnten in der Akutphase der Coronakrise sämtliche Dienste aufrechterhalten und sogar ausgedehnt werden.

„Ein deutlicher Zuwachs ist aber auch bei den operativen Leistungskennzahlen zu vermerken. Vor allem im Rettungsdienst und Krankentransport beobachten wir mittlerweile seit vielen Jahren einen konstanten Trend nach oben“, erklärt Direktor Ivo Bonamico. Ganze 60.323 Rettungseinsätze (+2,5%) hat das Weiße Kreuz im vergangenen Jahr durchgeführt, was einem Tagespensum von rund 165 Einsätzen am Tag



„
**Im Rettungsdienst
 und im
 Krankentransport
 beobachten wir
 mittlerweile seit
 vielen Jahren einen
 konstanten Trend
 nach oben.**

entspricht. Hinzukommen die 104.071 programmierten Krankentransporte (+4,5%), bei denen Personen zu geplanten Visiten oder Behandlungen in Gesundheitseinrichtungen gefahren wurden. Im Bereich der Pistenrettung verzeichnete das Weiße Kreuz mit 3.215 Einsätzen einen Rückgang von knapp 99 Prozent. Eine Entwicklung, die allerdings auf die notstandsbedingte Verkürzung der Wintersaison zurückzuführen ist.

Strukturell kann der Verein auf einen weiteren Fortschritt im Qualitätsmanagement verweisen. So wurden im vergangenen Jahr neben der Landesleitung in Bozen auch erstmals gleich mehrere Sektionen nach dem Qualitätsstandard ISO 9001 zertifiziert.

Für ein selbstbestimmtes Leben

Sicherheit ist in Zeiten wie diesen das Gebot der Stunde: Deshalb sind Senioren und Alleinstehende beim Hausnotrufdienst des Weißen Kreuzes goldrichtig, um auf Knopfdruck rund um die Uhr schnelle und kompetente Hilfe zu bekommen. Aber auch für Menschen mit Beeinträchtigung ist dieses Notrufsystem gedacht, das einkommensabhängig vom Land sogar finanziert oder mitfinanziert wird, was der Kunde über den Sozialsprengel abklären muss. Während der Hausnotruf, so wie das Wort schon sagt, ideal ist, um sich in den eigenen vier Wänden sicher zu fühlen, richtet sich der Mobilnotruf an all jene Menschen, die im Beruf und in der Freizeit viel alleine unterwegs sind – bei einem Spaziergang und einer Radtour



sowie bei der Arbeit. Denn im schlimmsten Falle können sie dank des Mobilnotrufs sogar über einen Satellit geortet werden. Das Herzstück dieser Dienstleistung bzw. die Alarmzentrale dieses Systems befindet sich am Hauptsitz des Weißen Kreuzes in Bozen. Dort werden die Alarmer von Fachpersonal in Sekundenschnelle entgegengenommen, bearbeitet und bei Bedarf an die Landesnotrufzentrale weitergeleitet. Natürlich wird von Bozen aus auch der technische Dienst des Haus- und Mobilnotrufs koordiniert. Mehr Infos zu diesen beiden Diensten, dank der schon Leben gerettet wurden, gibt es auf www.weisseskreuz.bz.it. Zu Bürozeiten erfahren Sie von Montag bis Freitag unter der Tel. 0471/444327 aus erster Hand Wissenswertes über den Haus- und Mobilnotrufdienst des Weißen Kreuzes.



12.07.2020



Krankentransporte müssen früher vorgemerkt werden

05.08.2020

Im Rahmen der Covid-19-Schutzmaßnahmen müssen Krankentransporte, die vom Weißen Kreuz koordiniert und durchgeführt werden, künftig von Montag bis Freitag innerhalb 17 Uhr für den jeweils kommenden Tag vorgemerkt werden. Begleitpersonen dürfen nur in Ausnahmesituationen eine Fahrt im Krankenwagen begleiten.

Vormerkungen, Terminänderungen und Absagen von Krankentransporten werden von der Einsatzzentrale des Weißen Kreuzes in Bozen entgegengenommen, bearbeitet und disponiert. Nachdem die täglich rund 600 Krankentransportfahrten am Anfang des Jahres angesichts der Coronakrise drastisch zurückgegangen sind, nehmen sie seit einiger Zeit wieder konstant zu.

Aufgrund der Schutzmaßnahmen werden dabei Patienten vorrangig einzeln gefahren und Mehrpersonentransporten auf ein Minimum reduziert. Um hier

Wartezeiten zu vermeiden, müssen die Vormerkungen für Krankentransporte ab sofort immer am Vortag innerhalb 17 Uhr in der Einsatzzentrale eingehen. Die Anfragen werden von Montag bis Freitag unter der Rufnummer 0471 444 444, Fax 0471 444 370 per E-Mail unter vormerkungen@wk-cb.bz.it entgegengenommen. Bei Wochenenden sowie dazwischenstehenden Feiertagen wird gebeten, die Fahrt am vorhergehenden Werktag vorzumerken.

Um den Schutz für Patienten und Mitarbeiter zu gewährleisten, muss auch die Mitfahrt von Begleitpersonen im Krankenwagen auf Ausnahmesituationen reduziert werden. Diese können bei der Vormerkung der Fahrt über die Einsatzzentrale angefragt werden. Der Landesrettungsverein Weißes Kreuz appelliert an das Verständnis in der Bevölkerung für die notwendigen Schutzmaßnahmen und bedankt sich für die gute Zusammenarbeit.

Baby hat es eilig: Team des Weißen Kreuzes assistiert bei Geburt in der Wohnung

Am 17. August wurde das Team des Weißen Kreuzes Brixen kurz nach 2 Uhr nachts zu einer anstehenden Geburt in Vahrn alarmiert. Als die Sanitäter samt Notarztteam wenige Minuten später bei der werdenden Mutter eintrafen, war die Geburt bereits im Gange. Da ein Transport in das Krankenhaus zu diesem Zeitpunkt nicht mehr möglich war, entschied die Rettungsmannschaft, bei der Geburt vor Ort zu assistieren. Kurze Zeit später erblickte ein kleines Mädchen mit dem Namen Ayla im eigenen zu Hause das Licht der Welt. Mutter und Kind waren wohlauf und wurden anschließend zu weiteren Untersuchungen im Rettungswagen in das Krankenhaus nach Brixen gebracht. Bei einem Besuch der Geburtshelfer am nächsten Tag wurden der Mutter und der kleinen Ayla ein weiteres Mal gratuliert und der besondere Moment festgehalten.

20.08.2020

”

Kurze Zeit später erblickte ein kleines Mädchen mit dem Namen Ayla im eigenen zu Hause das Licht der Welt.



Die Geburtshelfer des Weißen Kreuzes Brixen: Laura Galiano (von links), Nicole Insam, Stefanie Lobis, Notarzt Dr. Walter Dietl, Klaus Winkler mit Mutter Kathrin und der kleinen Ayla.



First Responder von Mühlbach-Tesselberg nehmen Dienst auf

09.10.2020

Das Netz der First Responder des Weißen Kreuzes wird mit der neuen Gruppe in Mühlbach-Tesselberg im Pustertal engmaschiger. Es handelt sich dabei um die 13. Einheit dieser Ersthelfer, die bei Notfällen in der Peripherie schnell und kompetent Erste Hilfe leisten können. Die Gruppe in Mühlbach-Tesselberg nimmt am 12. Oktober ihren Dienst auf. Im Notfall geht es bekanntlich um Sekunden, ja, Leben und Tod können nahe beieinanderliegen: Deshalb ist eine schnelle und professionelle Hilfe nötig. Vor mehr als zehn Jahren hat das Weiße Kreuz den Ersthelferdienst der First Responder ins Leben gerufen, damals in Tall, Steinegg und St. Felix. Nun gibt es 13 solcher Gruppen in Gebieten, in denen im Notfall mindestens 20 Minuten auf den nächststationierten Rettungstransportwagen gewartet werden muss. Beim First-Responder-Dienst gibt es eine enge Zusammenarbeit mit den Freiwilligen Feuerwehren und dem Dienst für Rettungs- und Notfallmedizin des Südtiroler Sanitätsbetriebes. Die 13. Gruppe, jene von Mühlbach-Tesselberg in der Gemeinde Gais, nimmt am 12. Oktober offiziell ihren Dienst auf.

Die 22 ehrenamtlichen Helfer haben ihre spezielle Ausbildung mit Bravour absolviert und abgeschlossen. „Aufgrund der Corona-Pandemie musste die Ausbildung unterbrochen werden“, berichtet der Direktor des Weißen Kreuzes, Ivo Bonamico. „Sonst hätte die Gruppe

schon früher ihren Dienst aufgenommen.“ Natürlich sind die Helfer auch bestens ausgerüstet – unter anderem mit einem halbautomatischen Defibrillator, kurz AED. Die Freiwilligen werden im Einzugsgebiet der Freiwilligen Feuerwehr von Mühlbach-Tesselberg im Notfall von der Landesnotrufzentrale alarmiert. Die Fahrzeuge stellt die Wehr von Mühlbach-Tesselberg zur Verfügung. Die neue Gruppe gehört zur Sektion Bruneck des Landesrettungsvereins. Die Mann- und Frauschaft nimmt den ersten Tag ihres neuen Dienstes auch zum Anlass, um den Unterstützern bzw. Sponsoren zu danken: der Gemeindeverwaltung von Gais, der Stiftung Südtiroler Sparkasse, dem Tourismusverein Gais, der Fraktion Mühlbach und der Interessentschaft Tesselberg.

„Südtirol ist schon ein besonderes Land“, bestätigt auch die Präsidentin des Weißen Kreuzes, Barbara Siri. „Die Leute verlassen sich nicht auf andere und fordern, sondern nehmen es selbst in die Hand, in entlegenen Gebieten zu helfen. Und dank der einzigartigen Zusammenarbeit zwischen Freiwilliger Feuerwehr und Weißem Kreuz sind Projekte wie die First Responder möglich. Vielen Dank allen Beteiligten für ihr Engagement.“ Übrigens: Demnächst beginnt die Ausbildung der künftigen First-Responder-Gruppen von Terenten und Campill, die voraussichtlich 2021 ihren Dienst aufnehmen werden.

Barbara Siri bleibt Präsidentin des Landesrettungsvereins Weißes Kreuz

04.11.2020

Siri bei konstituierender Sitzung im Amt bestätigt - Alexander Schmid Vize-Präsident.

Nach der ersten digitalen Mitgliederversammlung in der Vereinsgeschichte am 23. Oktober hat sich der neu gewählte Vorstand des Weißen Kreuzes kürzlich zur konstituierenden Sitzung eingefunden. Dabei wurde die bisherige Präsidentin Barbara Siri einstimmig für die nächsten vier Jahre im Amt bestätigt, zu ihrem Stellvertreter wurde Alexander Schmid gewählt.

Siri hatte bereits 2015 die Führung des Landesrettungsvereins übernommen und war damit auf den langjährigen Präsidenten Georg Rammlmair gefolgt. Sie ist bereits seit über 25 Jahren Freiwillige in der Sektion Brixen und seit 2008 Vorstandsmitglied. Nach einem Diplomlehrgang am Verbandsmanagementinstitut an der Universität Fribourg (Schweiz) war sie wesentlich am Aufbau und der Weiterentwicklung des Freiwilligenmanagements im Weißen Kreuz beteiligt. Das Ehrenamt wird auch für die kommenden vier Jahre einer der Schwerpunkte bleiben, bestätigte Siri bei ihrer Antrittsrede. „Vor allem die aktuelle Situation rund um die Pandemie führt uns erneut vor Augen, welche unent-

behrliches Gut unsere Freiwilligen bilden. Wir führen aktuell mehr Krankentransporte und Rettungseinsätze durch, wie jemals zuvor in der Vereinsgeschichte. Ohne die Freiwilligen wäre die Bewältigung dieser Situation undenkbar“, unterstreicht Siri.

Aber auch abseits der Pandemie möchte die Präsidentin das Weiße Kreuz mit nachhaltigen Projekten gestärkt in die Zukunft führen. Die freiwillige und bedingungslose Hilfe im Notfall für die Südtiroler Bevölkerung soll dabei allerdings immer im Mittelpunkt stehen, bestätigt Siri. Zukünftige Betätigungsfelder sieht die Präsidentin aber im sozialen Bereich, wo vor allem innovative Konzepte im Bereich des betreuten Wohnens viel Potenzial bergen. „Hier verfügen wir über viel Know-How und könnten uns mit viel Mehrwert für die Bevölkerung einbringen“, erklärt Siri, an dessen Seite für die nächsten vier Jahre Vize-Präsident Alexander Schmid und Direktor Ivo Bonamico stehen.

Als weitere Tagesordnungspunkte im Rahmen der konstituierenden Sitzung erfolgte die Zuteilung der neun Vorstandsmitglieder zu Aufgabenbereichen sowie die Ernennung der Vorstandsvertreter auf Bezirksebene.

Präsidentin Barbara Siri und Vize-Präsident Alexander Schmid (Bild ist vor dem Coronavirus-Notstand entstanden).



Dr. Georg Rammlmair (im Bild, links) und Dr. Hannes Mutschlechner bei der Amtsübergabe.

Dr. Hannes Mutschlechner ist neuer Sanitätsdirektor

18.11.2020

Nach fast einem Vierteljahrhundert ist jüngst im Weißen Kreuz eine Ära zu Ende gegangen: Dr. Georg Rammlmair hat das Amt des Sanitätsdirektors an Dr. Hannes Mutschlechner abgegeben.

„Rammlmair hat nicht nur als mein Vorgänger, sondern auch als ehrenamtlicher Sanitätsdirektor Großes geleistet“, betont Präsidentin Barbara Siri. Unter seiner Federführung als Sanitätsdirektor wurde die Ausbildung im Landesrettungsverein aufgebaut und auf ein internationales Niveau gehoben – sowohl für die Helfer wie auch für die externen Kursbesucher. Seinem Einsatz und seiner Hartnäckigkeit sei es auch zu verdanken, dass die Ausbildungsstufen A, B und C für Freiwillige und Angestellte dank der Anerkennung seitens des Landes auf eine rechtliche Basis gestellt wurden, erinnert Siri. Nicht zuletzt war es auch Dr. Rammlmair, der sich über Jahre hinweg für die Einführung der halbautomatischen Defibrillatoren in Südtirol stark gemacht hat. Dank seines Einsatzes fanden die AED-Geräte Einzug in den Rettungsdienst, und auch die Laienreanimation trat verstärkt in das Bewusstsein der Bevölkerung.

Mit dem Amt des Sanitätsdirektors habe Rammlmair eine große Verantwortung auf seinen Schultern getragen, fasst Siri zusammen. Zugleich begrüßt sie den neuen Sanitätsdirektor Dr. Hannes Mutschlechner in der großen Familie des Weißen Kreuzes, zu der er bereits als Freiwilliger der Sektion Bruneck von 1996

bis 2000 gehört hat. „Unser neuer Sanitätsdirektor bringt alle Voraussetzungen mit, die er für sein verantwortungsvolles Amt braucht“, ergänzt Direktor Ivo Bonamico. Es sei wichtig, dass er den Landesrettungsverein bereits gut kenne und deshalb mit dessen Zielen und Idealen bestens vertraut sei. Der 43-jährige Pusterer Facharzt für Anästhesie und Intensivmedizin ist darüber hinaus Allgemeinmediziner. Seine Ausbildung absolvierte er an der Universitätsklinik in Innsbruck und arbeitete an diversen Krankenhäusern wie Sterzing, Bruneck usw. Außerdem hat der erfahrene Notarzt vor seinem Medizinstudium die Krankenpflegehochschule in Bruneck und eine Rettungsassistentenschule in Deutschland absolviert. Er war zudem als Krankenpfleger an der Neurointensiv Innsbruck tätig. Heute arbeitet Dr. Hannes Mutschlechner als Facharzt für Anästhesie, Intensivmedizin und Notfallmedizin und in seiner Praxis für Allgemein-, Schmerz- und Regulationsmedizin. Er ist zudem Inhaber des Diploms in Akupunktur und Neuraltherapie und Fachmann für soziale Dienste. „Meine große Vision war es schon immer, den Menschen in Notfall zu helfen“, sagt Dr. Hannes Mutschlechner. „Das habe ich mir auch in meiner ganzen beruflichen Laufbahn als oberstes Ziel gesetzt. Deshalb war ich immer ein Verfechter, so vielen Leuten wie möglich, die Erste Hilfe näher zu bringen und zu erlernen. Mir ist klar, dass man ein solches Ziel niemals alleine, sondern nur gemeinsam erreichen kann.“

Mit dem Weißen Kreuz im In- und Ausland sicher unterwegs

Rundum Sicherheit für die ganze Familie, Schutz auf Reisen, schnelle und professionelle Hilfe im Notfall, ehrenamtliches Engagement: Dies und vieles mehr zeichnet das Weiße Kreuz aus. Mehr als 136.000 Südtiroler sind schon als Fördermitglieder mit dabei und tragen damit die Vereinstätigkeit mit. Ihnen und hoffentlich vielen neuen Fördermitgliedern bietet der Landesrettungsverein auch heuer interessante Jahresmitgliedschaften, die sich wahrhaftig sehen lassen können.

Bei der diesjährigen Mitgliederaktion kann wieder zwischen drei Jahresmitgliedschaften gewählt werden: Mit der Basismitgliedschaft SÜDTIROL sichern sich die Mitglieder interessante Vorteile zu Hause, während Sie mit den Mitgliedschaften WELTWEIT und WELTWEIT PLUS auch im Ausland nie alleine gelassen werden, denn das Weiße Kreuz schaut auf seine Mitglieder, so wie es in einer Familie sein sollte. Und das Weiße Kreuz ist eine große Familie. Mit der Basismitgliedschaft genießen die Fördermitglieder viele Vorteile vor Ort: eine

23.11.2020

Anzahl von kostenlosen Krankentransporten, die Übernahme von anfallenden Rettungskosten, den kostenlosen Anschluss eines Haus- oder Mobilnotrufgeräts, den Besuch eines kostenlosen Erste-Hilfe-Grundkurses sowie das Stimmrecht bei der Teilversammlung in den Sektionen. Mit den Mitgliedschaften WELTWEIT und WELTWEIT PLUS ist das Weiße Kreuz zusätzlich auch im Ausland immer für seine Mitglieder da. Neben allen Vorteilen der Basismitgliedschaft SÜDTIROL sind hier schnelle Rückholungen und Verlegungen nach einem schweren Unfall oder Krankheitsverlauf einbegriffen, genauso wie Materialtransporte und die Übernahme von Such- und Bergungskosten.

Man sieht also, dass die Mitgliedschaft beim Weißen Kreuz von Herzen kommt, weshalb sie sich auch hervorragend als Weihnachtsgeschenk eignet. Eine Fördermitgliedschaft ist ein Geschenk, von dem man nur profitiert. Man schenkt mit Sinn, was in der heutigen Zeit immer wichtiger ist. Die Einkünfte aus der jährlichen Mitgliederaktion kommen in erster Linie den



mehr als 3.600 freiwilligen Mitarbeitern des Weißen Kreuzes zugute. Und vor allem Leistungen, die sonst nicht finanziert werden könnten, werden dank dieser Einnahmen ermöglicht, wie etwa die Notfallseelsorge.

Alle Infos zu den Fördermitgliedschaften 2021 können auf www.werde-mitglied.it abgerufen werden. Und zu Bürozeiten beantworten unsere Mitarbeiter etwaige Fragen unter der Rufnummer 0471/444310. „Ich kann es nicht oft genug wiederholen: Danke, liebe Mitglieder, dass ihr uns mit einem Förderbeitrag unterstützt“, sagt Weiß-Kreuz-Präsidentin Barbara Siri. „Dieser Beitrag ist für uns ein Zeichen der Wertschätzung und des Vertrauens. Mehr als ein Fünftel der Südtiroler sitzt im Boot unserer großen Familie. Es tut gut, zu wissen, dass so viele Menschen hinter uns stehen.“ In dieselbe Kerbe schlägt auch Vereinsdirektor Ivo Bonamico: „Die Fördermitglieder sind eine tragende Säule unseres Vereins, denn sie unterstützen uns finanziell, was ihnen aber auch zugutekommt, denn dank unserer Angebote ist es eine Win-win-Situation. Als Dankeschön arbeiten wir daran, unsere Dienstleistungen von Jahr für Jahr zu verbessern.“

”

Dieser Beitrag ist für uns ein Zeichen der Wertschätzung und des Vertrauens.



Sportler-Geschäftsführer Jakob Oberrauch mit Präsidentin Barbara Siri.

”

23.12.2020

Ich bedanke mich für die Spende, die wir zum Wohle der Bevölkerung einsetzen werden.

Familienunternehmen Sportler unterstützt das Weiße Kreuz

Das Unternehmen Sportler hat sich in dieser schwierigen Zeit dazu entschlossen, dem Weißen Kreuz mit einer Spendenaktion finanziell unter die Arme zu greifen: So wurden im Frühjahr binnen zwei Wochen insgesamt 640 T-Shirts mit der Aufschrift „Andrà tutto bene“ und „#ritorniamopiùforti“ in Italien produziert. Als Zeichen der Wertschätzung und Danksagung für den täglichen Einsatz des Weißen Kreuzes, wurden fünf Euro des Erlöses aus dem Verkauf eines jeden T-Shirts für die Spendenaktion bereitgestellt. Somit konnte das Unternehmen Sportler dem Landesrettungsverein nun eine Spende in Höhe von 3.200 Euro übergeben. „Diese Unterstützung seitens der Sportler AG zeugt von Wertschätzung gegenüber dem Weißen Kreuz“, betont Barbara Siri, die Präsidentin des Weißen Kreuzes.

Zwölfte First-Responder-Gruppe ab 10. Jänner in Aldein aktiv

10.01.2021

Im Notfall geht es um Sekunden, ja, Leben und Tod können nahe beieinander liegen: Deshalb ist eine schnelle und professionelle Hilfe nötig. 2009 ist im Weißen Kreuz der Ersthelferdienst der First Responder entstanden, damals in Tall, Steinegg und St. Felix. Mittlerweile gibt es zwölf solcher Gruppen in Gebieten, in denen im Notfall mindestens 20 Minuten auf den nächststationierten Rettungstransportwagen gewartet werden muss. Beim First-Responder-Dienst gibt es eine enge Zusammenarbeit mit den Freiwilligen Feuerwehren und dem Dienst für Rettungs- und Notfallmedizin des Südtiroler Sanitätsbetriebes. Die zwölfte Gruppe, jene von Aldein, nimmt am 10. Jänner offiziell ihren Dienst auf. Die 21 Helfer haben ihre spezielle Ausbildung mit Bravour absolviert und abgeschlossen. Natürlich sind

sie auch bereits ausgerüstet – unter anderem mit einem halbautomatischen Defibrillator, kurz AED. Die Freiwilligen werden im Einzugsgebiet der Freiwilligen Feuerwehr von Aldein im Notfall von der Landesnotrufzentrale alarmiert und können dabei auf die Fahrzeuge der örtlichen Wehr zurückgreifen. Die neue Gruppe gehört zur Sektion Deutschnofen des Landesrettungsvereins Weißes Kreuz.





Das Weiße Kreuz als Arbeitgeber

Das Weiße Kreuz würde lügen, wenn es behaupten würde, dass die Bürokratie nicht zunimmt. Aber ohne Bürokratie geht es in der heutigen Zeit nicht mehr. Dank kompetenter Mitarbeiter konnten alle Herausforderungen gemeistert werden. Bekanntlich arbeitet das Weiße Kreuz nicht gewinnorientiert, betriebswirtschaftliche Grundsätze gehören aber zum täglichen Brot, weil mit mehr als 400 Angestellten der Verein auch eine große Verantwortung trägt. Es war und ist

aber weiterhin oberstes Ziel, die zur Verfügung stehenden Ressourcen gezielt und zum Wohle Südtirols einzusetzen. Und gäbe es das Ehrenamt nicht, würde dem Steuerzahler der Rettungsdienst sicherlich um einiges mehr kosten. Freiwilligkeit und Professionalität stehen beim Weißen Kreuz zweifelsohne auf einer Ebene, die Leistungen werden also in allen Bereichen in derselben Form erbracht, egal ob freiwillige Helfer oder Angestellte ausrücken.



”

Dank kompetenter Mitarbeiter konnten alle Herausforderungen gemeistert werden.

Aus- und Weiterbildung im digitalen Umschwung

Neben der fachspezifischen Rettungsausbildung werden freiwilligen und hauptamtlichen Mitarbeitern innovative Aus- und Weiterbildungen zu den wichtigen Themen wie Führung, Kommunikation und Gesundheit angeboten. Diese Angebote schaffen die Voraussetzung dafür, dass haupt- und ehrenamtliche Führungspositionen im Weißen Kreuz von gut ausgebildeten Mitarbeitern besetzt werden. Die Kurse der Personalentwicklung werden jährlich nach dem Bedarf und Interesse der Mitarbeiter ausgewählt und umgesetzt.

Besonders das Ausbildungsjahr 2020 brachte aufgrund der Pandemie einen Umschwung in die gesamte Aus- und Weiterbildungsplanung. Um auch in diesem Pandemiejahr die Aus- und Weiterbildung nicht aus dem Auge zu verlieren, wurde nach neuen Wegen Ausschau gehalten. Neben Terminverschiebungen, Gruppenreduzierungen und Kursabsagen wurde der Meilenstein für Online-Ausbildungen in der Personalentwicklung gelegt, welche auch künftig vermehrt unser Aus- und Weiterbildungsprogramm bereichern werden.

Einige Zahlen der Personalentwicklung im Jahre 2020

Anzahl Kurse:
143

Anzahl Teilnehmer:
855

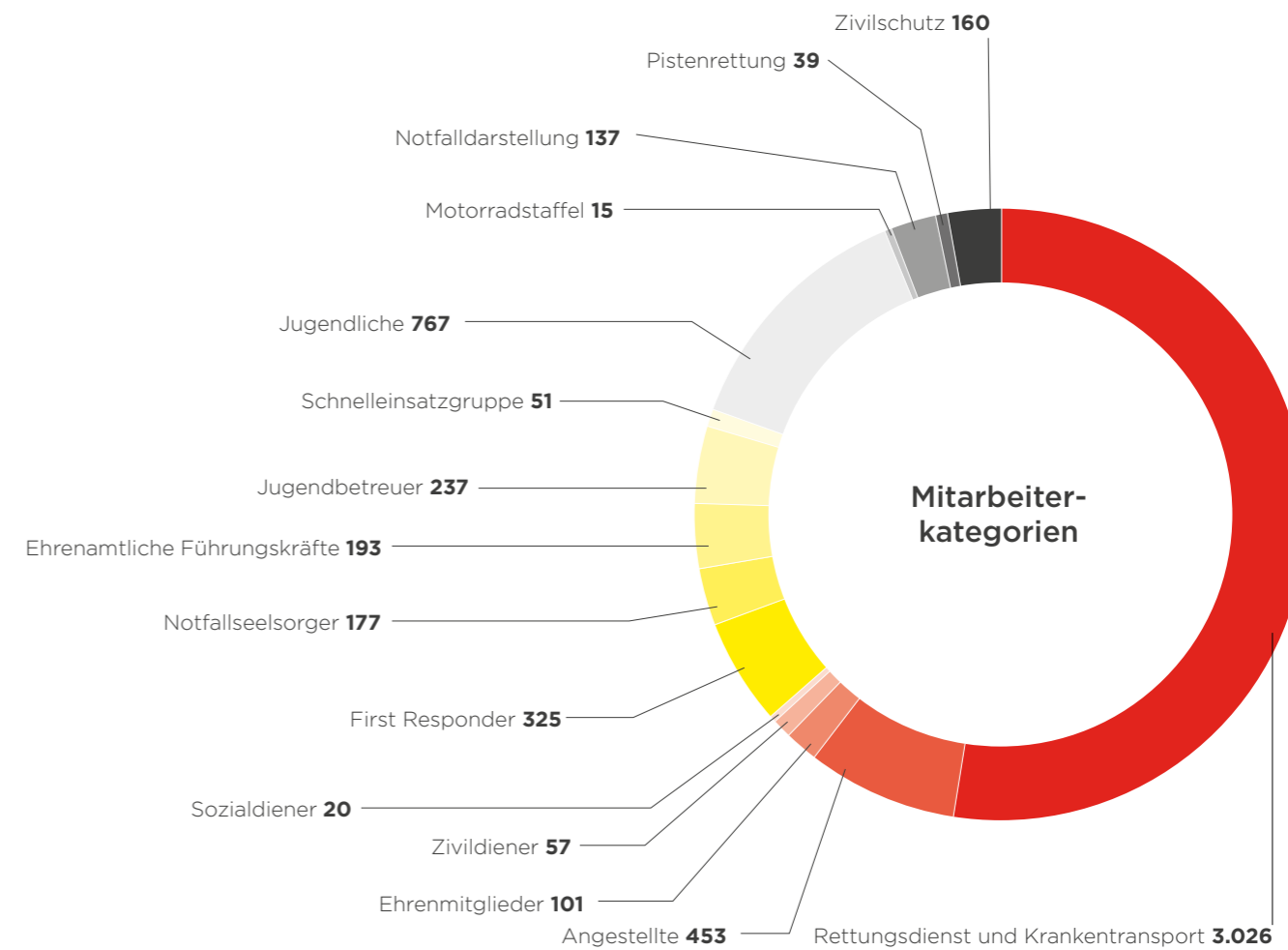
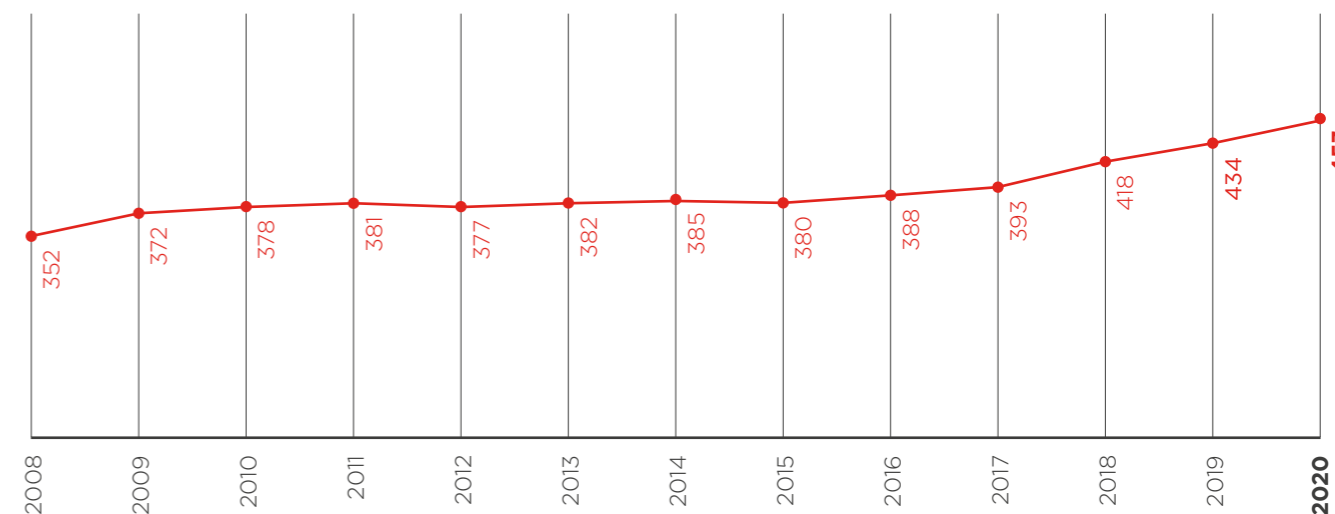
Anzahl Männlich:
451

Anzahl Weiblich:
404

Anzahl Teilnehmer Freiwillige:
526

Anzahl Teilnehmer Angestellte:
329

Entwicklung hauptamtliche Mitarbeiter



Erfolgskriterium Freiwilligenmanagement

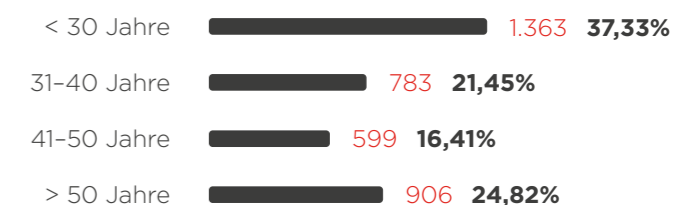
Das Freiwilligenmanagement, sprich die Freiwilligen-gewinnung, der Freiwilligenerhalt und das Freiwilligenimage, ist seit Jahren der wesentliche Grundstein in der Freiwilligenarbeit beim Weißen Kreuz. Aufgrund bereits gewonnener Erfahrungen und Erkenntnisse

wurde das Freiwilligenmanagement stets weiterent-wickelt und den aktuellen Erfordernissen angepasst, sodass der Landesrettungsverein heute von einer gut organisierten Begleitung und Unterstützung von Frei-willigen während ihrer Tätigkeit sprechen kann.

Ein wesentliches Erfolgskriterium eines gut gelin-genden Freiwilligenmanagements in den Sektionen ist dem guten Zusammenspiel von Freiwilligenkoo-rdinatoren, Gruppenleitern sowie von Sektions- und Dienstleitern zu verdanken, welche es ermöglichen, das Freiwilligenmanagement weiterzuentwickeln, es aktiv zu leben und die Begleitung, Förderung und Anerkennung der Freiwilligen von Beginn an sicher-zustellen.

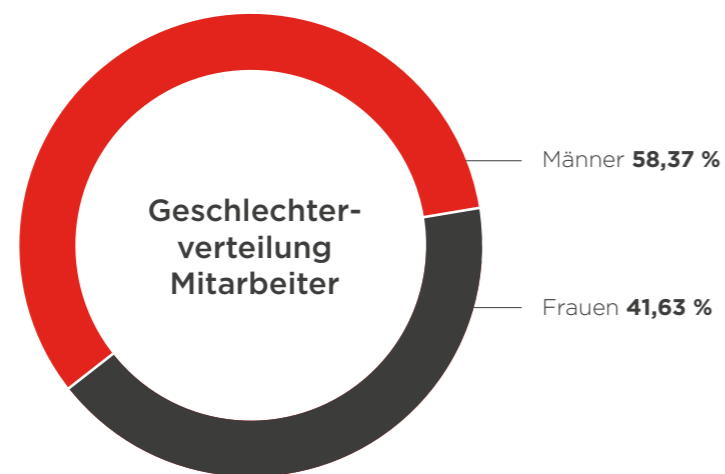
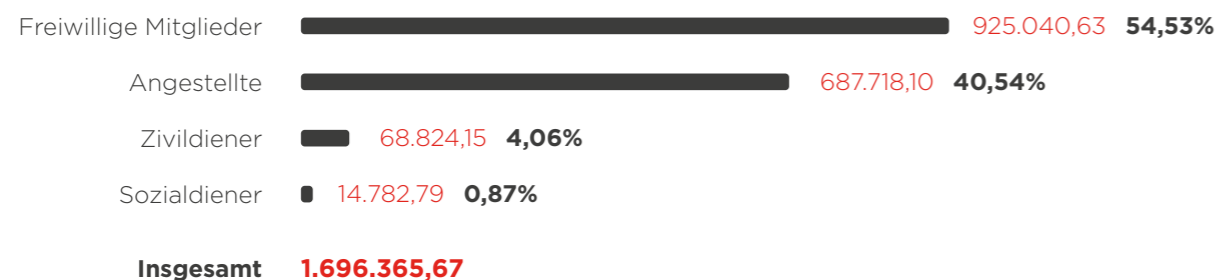
Das Interesse und die Bereitschaft für Freiwilligenar-beit war im Pandemiejahr groß: So konnten im Jahr 2020 rund 700 Aufnahmen von freiwilligen Mitglie-dern verzeichnet werden.

Altersstruktur

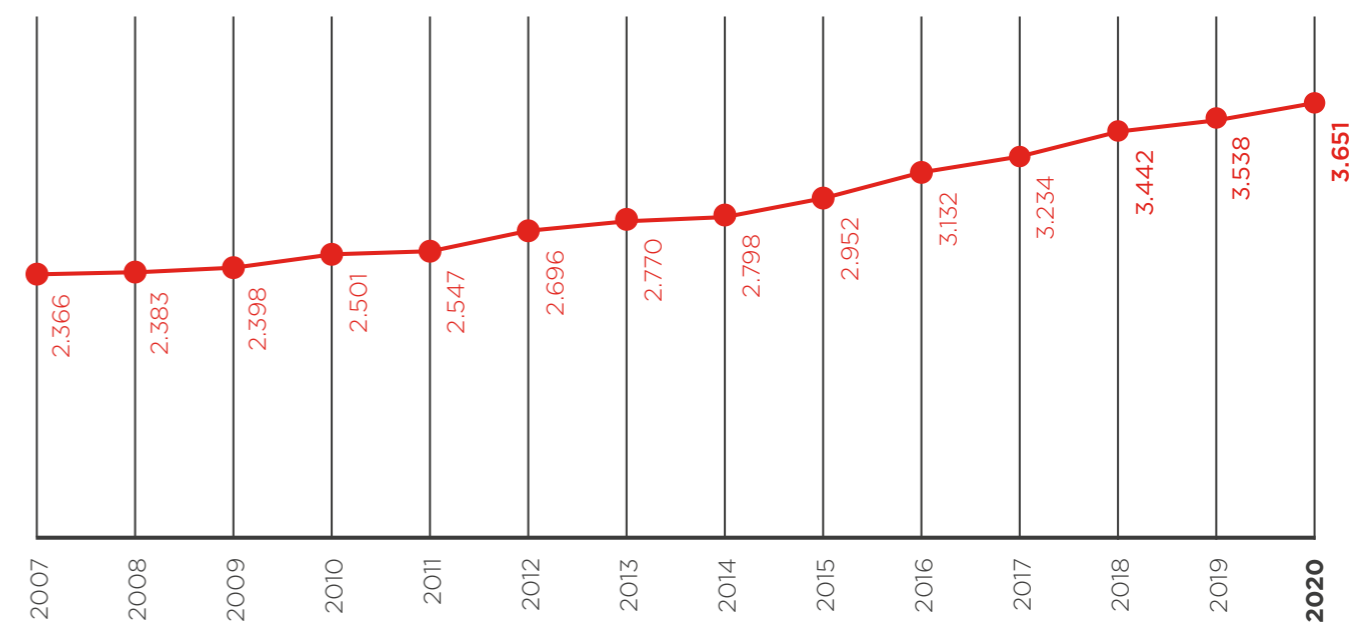


Insgesamt 3.651 freiwillige Helfer

Geleistete Arbeitsstunden



Entwicklung Freiwilligendienst



Freiwilligenarbeit während der Covid-19-Pandemie

Freiwilligenarbeit ist unbezahlbar, das hat das Pandemiejahr 2020 ganz deutlich gemacht. Unsere 3.651 Freiwilligen waren in diesem Jahr bei diversen Tätigkeiten 24 Stunden pro Tag im Einsatz und leisteten dabei wertvolle 925.040 Stunden. Obwohl die Rettungseinsätze und die geplanten Krankentransporte während den Lockdowns zurückgegangen sind, hatte der Landesrettungsverein alle Hände voll zu tun, da sich aufgrund der Notwendigkeit neue Tätigkeiten ergeben haben: zum Beispiel die Mithilfe bei Essen auf Rädern, bei der Essensausgabe der Tafel oder beim Einkaufsdienst, bei dem rund 50 Anfragen pro Tag für Einkäufe von Lebensmittel und Medikamenten eingegangen sind. Auch Seniorenwohnheimen haben 90 Freiwillige des Weißen Kreuzes in dieser besonderen Zeit unter die Arme gegriffen und sie dort unterstützt, wo die Hilfe am meisten benötigt wurde, egal

ob bei der Essensausgabe, bei der Ausübung diverser pflegerischer Tätigkeiten oder beim Leisten von Gesellschaft.

Hinzu kamen auch die Temperaturmessungen, bei denen Freiwillige aktiv mit dabei waren. Dabei wurden in Zusammenarbeit mit der Straßenpolizei und den Carabinieri Temperaturmessungen aller Passanten bei den Kontrollstellen in Pontives und am Panider Sattel durchgeführt. Die Betreuung der Quarantänestationen in Gossensaß und Sarns und deren gesamte Logistikarbeit zählten ebenso zu den neu dazugekommenen Tätigkeitsbereichen.

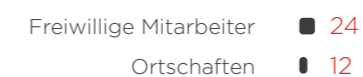
Nur dank der Bereitschaft, Flexibilität und Motivation der Freiwilligen war es möglich, diese zusätzlichen Aufgaben zu stemmen und gemeinsam einen nachhaltigen Schritt zur Bekämpfung der Covid-19-Pandemie zu machen.



Einkaufsdienst



Essen auf Rädern



Unterstützung von Seniorenwohnheimen



Fiebermessen





Von A wie Ausbildung bis Z wie Zivilschutz

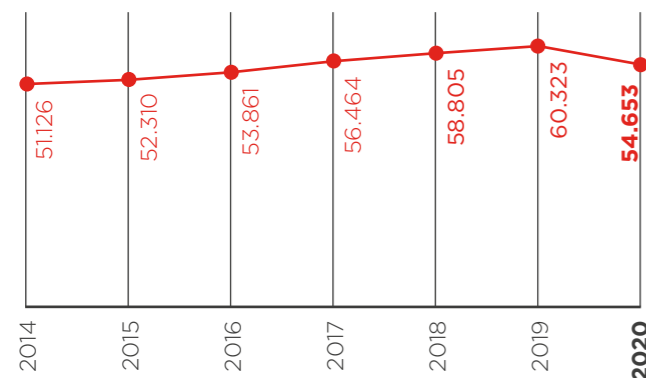
Seit seinen Anfängen im Jahr 1965 engagiert sich das Weiße Kreuz für Menschen in Not. Dabei hat sich der Verein stets an den neuen Herausforderungen im Land orientiert und seine Kompetenzfelder laufend erweitert. Entstanden sind neue Dienstleistungsbereiche und zusätzliche Aufgabenfelder wurden erschlossen. Auch im Jahr 2020 sind die Zahlen stetig gestiegen, was die Rolle des Weißen Kreuzes als moderne Rettungsorganisation in Südtirol weiter bestätigt.

A. Rettungsdienst

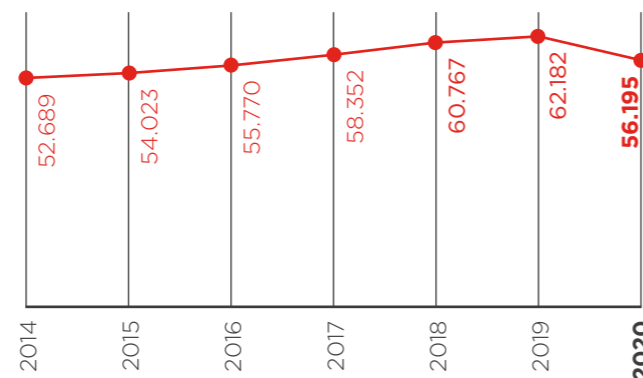
Warum wurde das Weiße Kreuz 1965 gegründet? Um schnelle Hilfe zu garantieren. Und somit waren der Rettungsdienst und Krankentransport, die heute getrennt, früher aber Hand in Hand ineinander übergingen, die ersten Tätigkeiten des Weißen Kreuzes, sozusagen die ureigene Arbeit des Vereins. Ohne Zweifel dreht sich die öffentliche Wahrnehmung rund um das Weiße Kreuz auch heute noch in erster Linie um die Rettung und um den Notarztdienst, wenn die Einsatzfahrzeuge des Weißen Kreuzes mit Blaulicht und Folgehornton Menschen in Not zu Hilfe kommen. Und natürlich ging es auch 2020 im Rettungs- und Notarztdienst in erster Linie um das Coronavirus: Unzählige Notfallausrückungen muss-

ten in Vollschutzanzügen abgearbeitet werden, die sogenannten Covid-19-Einsätze dauerten sehr viel länger, weil nach Abschluss noch Desinfektionsmaßnahmen verpflichtend waren. Auch das An- und Ausziehen der Schutzkleidung benötigt Zeit. Eine Neuigkeit im Vorjahr war die Inbetriebnahme des Intensivtransportwagens, kurz ITW. Dieses moderne Einsatzfahrzeug hat sich in erster Linie bei Verlegungen, aber auch bei Primäreinsätzen bewährt. Weiters hat die Landesregierung kurz vor Weihnachten 2020 beschlossen, die Anzahl der Rettungswagen aufzustocken: in den Wintermonaten im Ahrntal sowie in Bruneck, Hochabtei, Deutschnofen, Gröden und Seis – und seit 1. März 2021 fix in Brixen und Bruneck.

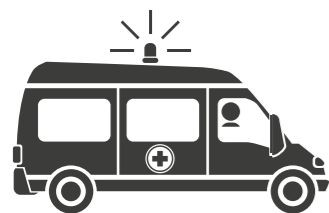
Einsätze



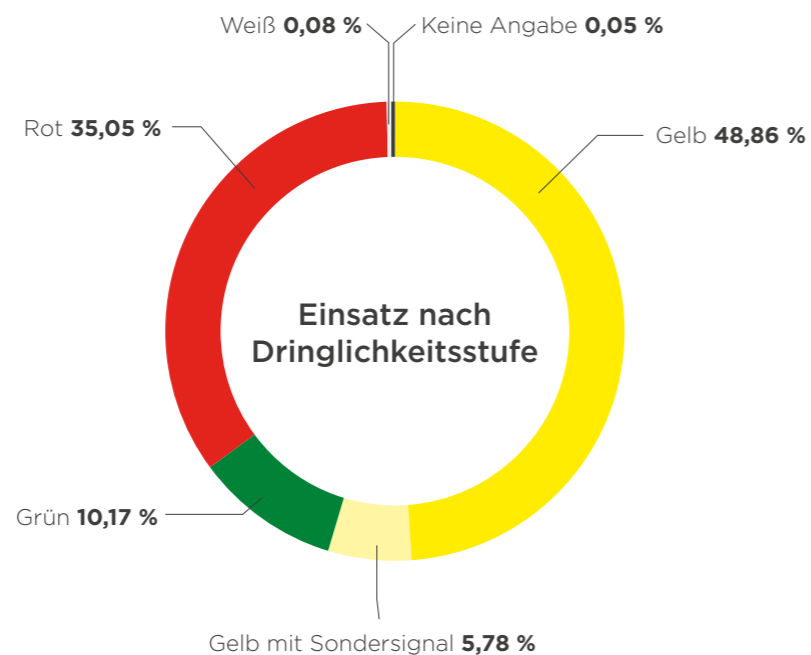
Patienten



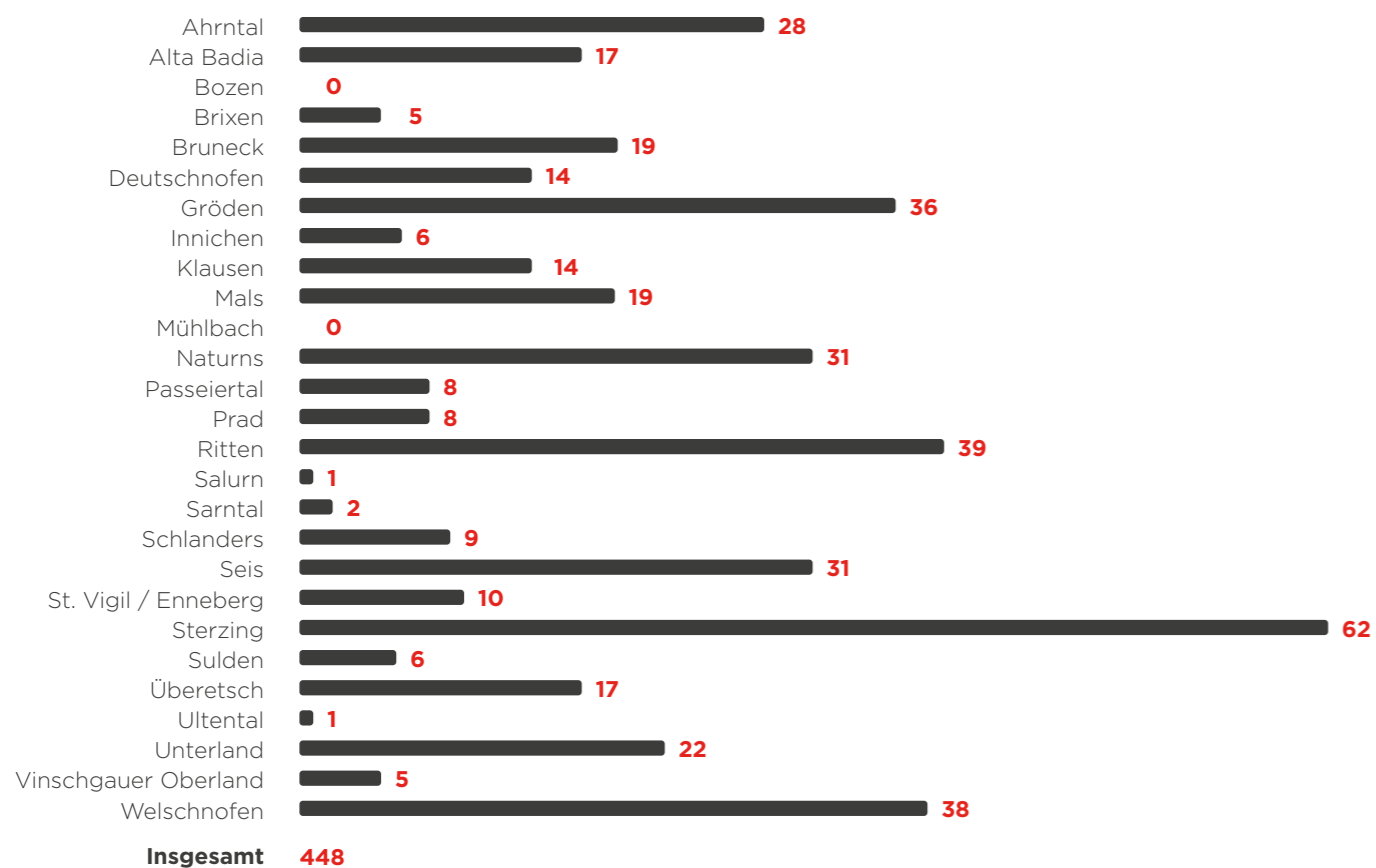
Ohne Zweifel dreht sich die öffentliche Wahrnehmung rund um das Weiße Kreuz auch heute noch in erster Linie um die Rettung und um den Notarztdienst.



- Einsätze mit beeinträchtigten Vitalfunktionen
- Einsätze mit beeinträchtigten Vitalfunktionen möglich
- Einsätze ohne Gefährdung der Vitalfunktionen



Alarmierungen Hintergrunddienst

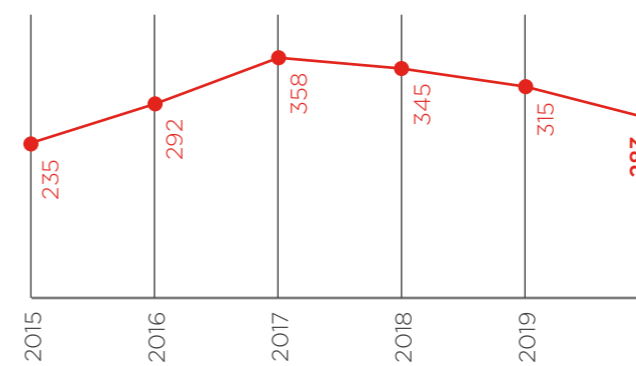


B. First Responder

In entlegenen Gebieten waren auch 2020 die First Responder des Weißen Kreuzes in Zusammenarbeit mit den jeweiligen Freiwilligen Feuerwehren im Ernstfall schnell und kompetent zur Stelle. Und auch sie bekamen die Pandemie zu spüren: Ihre Tätigkeit musste während der ersten Welle über einen längeren Zeitraum eingestellt werden, um die Helfer vor dem Coronavirus zu schützen und entsprechend auf

die weitere Pandemiezeit vorzubereiten. Weiters kamen zwei neue Gruppen dazu: Im Jänner des Vorjahrs nahm die First-Responder-Gruppe in Aldein ihren Dienst auf, im Oktober kam jene in Mühlbach-Tesselsberg dazu, die 13. dieser Helfereinheit in Zusammenarbeit mit der Feuerwehr. Weiters besteht in anderen entlegenen Ortschaften Südtirols die Absicht, solche Ersthelfer-Gruppen ins Leben zu rufen.

Einsätze First Responder



Einsatzarten First Responder

Einsatzart	Einsätze
Medizinische Notfälle	168
Freizeitunfälle	41
Kindernotfälle	16
Verkehrsunfälle	21
Arbeitsunfälle	11
Fehleinsätze	5
Sonstige Notfälle	21



C. Motorradstaffel

Seit 2018 gibt es die Motorradstaffel des Weißen Kreuzes, deren Einsatz sich auch in der Pandemie bewährt hat. Auf zwei Rädern transportierten die Freiwilligen Coronavirus-Abstriche und Blutproben. Natürlich waren die Helfer unter anderem laut der Vereinbarung mit der Autobahngesellschaft auch auf der A22 unterwegs und halfen dort bei Verkehrsunfällen. 2020 wurden weiters der Fuhrpark der Motorradstaffel von zwei auf vier Maschinen aufgestockt und die Helfer mit einer neuen Bekleidung ausgestattet. Und mit der Verabschiedung der Fachordnung der Motorradstaffel wurden die Weichen gestellt, die Führungsriege zu bestellen: Vorstandsmitglied Stephan Dissertori hat die Aufgabe des Gruppenführers übernommen.



D. Schnelleinsatzgruppen

Für die beiden in Schlanders und Bruneck stationierten Schnelleinsatzgruppen (SEG) des Weißen Kreuzes war 2020 ein äußerst ruhiges Jahr. Die Brunecker Helfer waren beim Unfall mit mehreren Toten am 5. Jänner des Vorjahrs in Luttach im Ahrntal im Einsatz. Weiters unterstützten Helfer der Schnelleinsatzgruppen den Sanitätsdienst bei der Biathlon-WM in Antholz. Weiters standen die Überarbeitung der Materialvorhaltung sowie die Anpassung des Dienstes der Schnelleinsatzgruppen an neue Gegebenheiten auf dem Arbeitsprogramm - wie mobile Intensiveinheiten, Umstellung auf neue Sauerstoffflaschen usw.

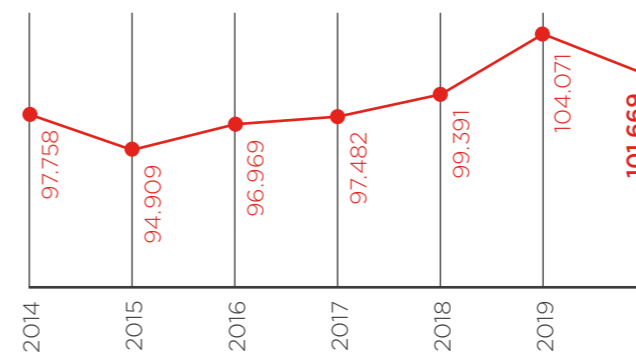


E. Krankentransport

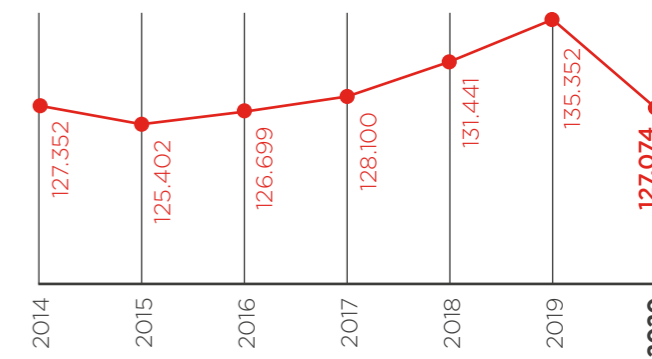
Auch im Krankentransport musste sich das Weiße Kreuz ab März 2020 radikal auf das Coronavirus umstellen: Während geplante Visiten, Therapien usw. über Monate auf ein Minimum reduziert wurden, stiegen die Covid-19-Fahrten bekanntlich an: So wie im Rettungs- und Notarztdienst hieß das für die Einsatzzentrale, mehr Zeit für die Transporte einzuplanen, da Schutz- und Desinfektionsmaßnahmen viel Zeit in Anspruch nehmen. Eine Neuigkeit im Vorjahr war zweifelsohne die Einführung des Lokalisierungssystems, das 2021 auch die Kollegen des Roten Kreuzes übernommen haben. In jedem für Krankentransporte vorbehaltenen Einsatzfahrzeug steht den Helfern ein Tablet zur Verfügung. Zudem wurde in der Einsatzzentrale eine neue Software in Betrieb genommen,

auch für die Tablets wurde eine eigene entwickelt. In der Zentrale werden die Krankentransporte aufgenommen, in das Programm eingetragen und dann vom Disponenten am PC den Krankentransportwagen zugeteilt: Die Besatzungen erhalten die Transportaufträge nicht mehr per Funk, sondern auf dem Tablet samt aller Patientendaten. Weiters steht auch ein Navigationssystem zur Verfügung, das den Krankenwagen direkt zum Patienten lotst. Darüber hinaus sehen die Disponenten in Echtzeit am Bildschirm, wo sich das Fahrzeug derzeit befindet. Zu diesem im In- und Ausland funktionierenden System gehört auch ein Pocsag-Personenrufempfänger pro Einsatzfahrzeug, damit die Besatzungen immer und überall erreichbar sind, ohne ständig das Tablet mitführen zu müssen.

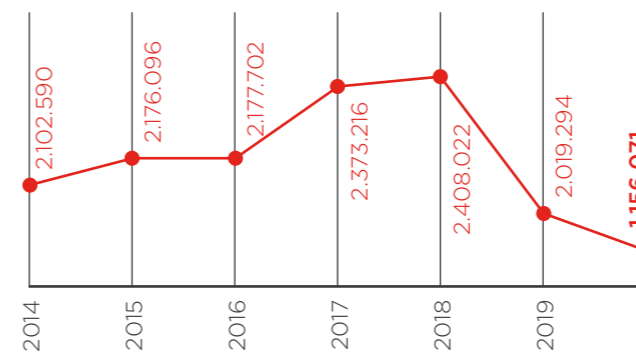
Krankentransporte



Krankentransporte Patienten



Krankentransporte für Private und Versicherungen in Kilometer



F. Pistenrettung

Ein starker Tätigkeitseinbruch wurde im Vorjahr beim Pistendienst des Weißen Kreuzes verzeichnet: So musste die Saison 2019/20 aufgrund des Pandemieausbruchs im März frühzeitig beendet werden, weil in den von den Pistenrettern des Weißen Kreuzes betreuten Skigebieten im Land die Aufstiegsanlagen schließen mussten. Und weil es die Infektionslage

nicht zuließ, gab es 2020/21 keine Skisaison in Südtirol. Trotzdem waren aber sportliche Aktivitäten für Profis und in diesem Zusammenhang auch Rennen erlaubt: Dabei leisteten Pistenretter an verschiedenen Orten ihren Dienst. Weiters wurden Pistenretter im Krankentransport und Rettungsdienst eingesetzt und waren dabei eine wichtige Unterstützung.



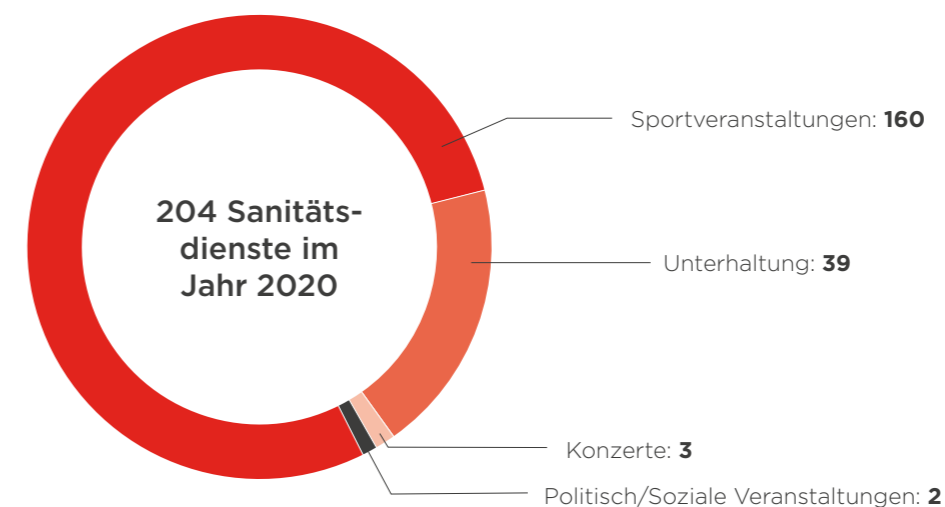
Weiters wurden Pistenretter im Krankentransport und Rettungsdienst eingesetzt und waren dabei eine wichtige Unterstützung.

G. Sanitätsdienste

Weil es ab März aufgrund der ausgebrochenen Pandemie keine Veranstaltungen mehr gab, war 2020 für den Sanitätsdienst des Weißen Kreuzes ein sehr ruhiges Jahr. Trotzdem wurden 204 Sanitätsdienste verzeichnet, 141 geplante waren coronabedingt nicht mehr nötig. Weiters wechselte die Leitung dieses

wichtigen Bereichs an Egon Eberhöfer. In Angriff genommen wurden die Vorbereitungen für eine mögliche Zusammenarbeit mit den Schnelleinsatzgruppen und dem Dienst des Organisatorischen Leiters. Darüber hinaus standen die Erhebung und Inventarisierung des Einsatzmaterials auf dem Programm.

Sanitätsdienste bei Veranstaltungen

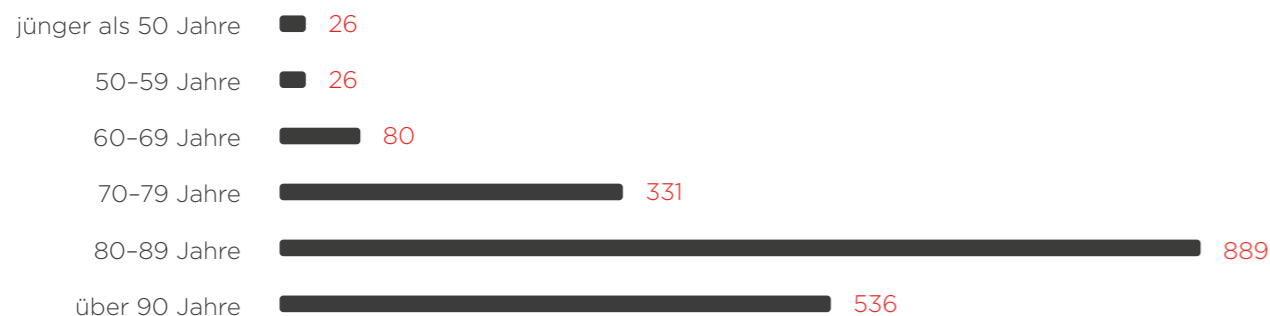


H. Haus- und Mobilnotruf

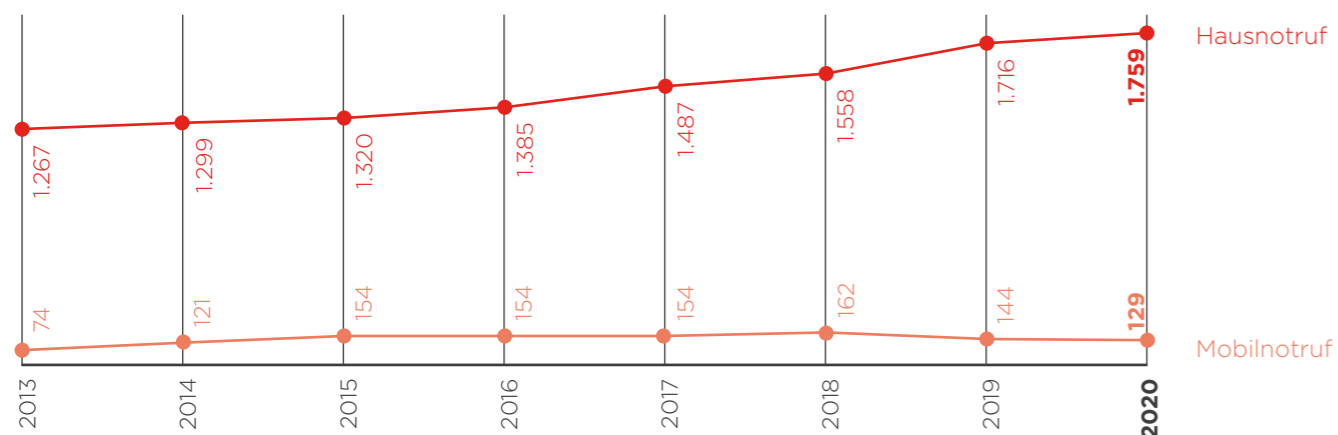
Für den Haus- und Mobilnotruf des Weißen Kreuzes war das Vorjahr sehr durchwachsen: Während des Lockdowns im Frühjahr mussten die Installationsaufträge und die nicht dringenden Arbeitsaufträge eingestellt werden. Und die Deaktivierungen aufgrund von Todesfällen stiegen spürbar an. Erst gegen Ende Sommer gab es wieder vermehrt Neuinstallationen. Bei einer verhältnismäßig starken Fluktuation zwi-

schen Deaktivierungen und Neuaktivierungen sind im Laufe des Jahres nur 32 Anschlüsse dazugekommen. Schwerpunkte waren der geeignete Corona-Schutz für die Mitarbeiter bei der Erledigung der Arbeitsaufträge, die Installation des neuen Telefonprogramms iiTi für einen seriellen Alarmeingang und der Beginn der Testphase mit neuen Mobilnotrufgeräten.

Hausnotrufe Altersgruppen



Anschlüsse des Haus- und Mobilnotrufs



Auf Knopfdruck erhalten kranke, alleinstehende und Menschen mit Beeinträchtigung im Notfall rund um die Uhr schnelle und professionelle Hilfe.

I. Notfallseelsorge

Ihre Tätigkeit auf den Kopf stellen musste die Notfallseelsorge im vergangenen Jahr. Gerade die bei NFS-Einsätzen so wichtige Nähe war nicht mehr möglich, vieles musste neu organisiert und völlig überdacht werden.

Einsatzstatistik 2020

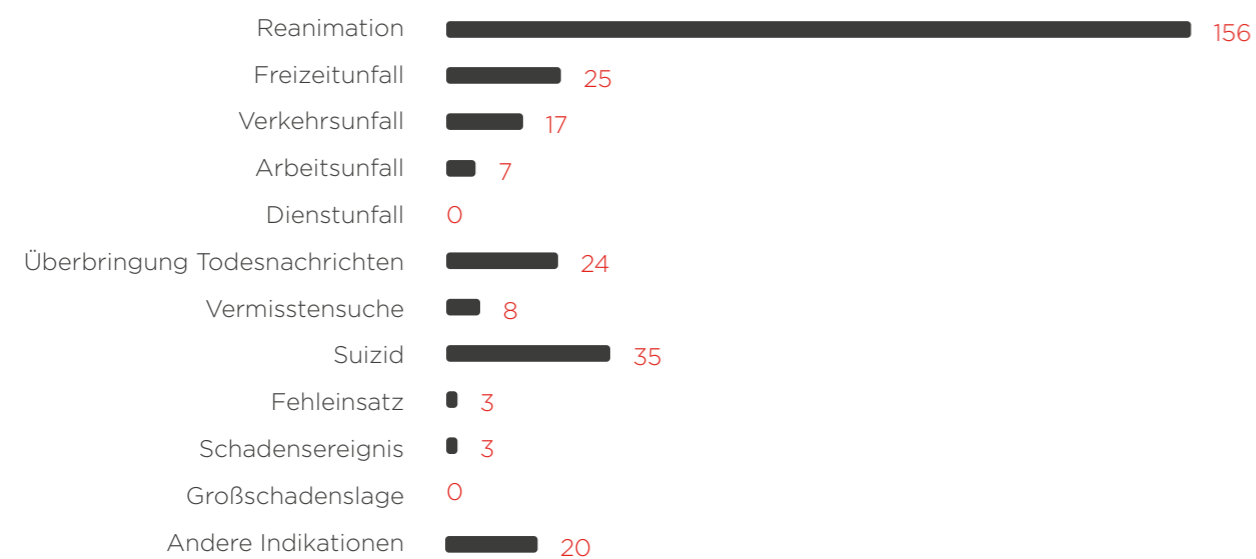
Freiwillige Mitarbeiter:
176

Einsätze:
300

Betreute Personen:
938



Einsatzindikationen



Über die Notfallseelsorge in der Akutphase haben Landesleiterin Marlene Kranebitter und Dienstleiter Arthur Punter einige ihrer Gedanken zusammengetragen:

Schwierige Situation im März 2020

Erschwerend war...

- keine Verabschiedung möglich
- Argumentation für und gegen Schutzausrüstung bei der Betreuung
- Betreuung mit Schutzmasken schwierig
- Telefonische Abklärung oft schwierig

Stabilisierung im April und Mai 2020

Erleichternd war...

- Einsätze nur durch Gruppenleiter oder Vizegruppenleiter
- Folder für die notarztbesetzten Mittel mit speziellen Hinweisen für die Angehörigen
- Sehr gute Zusammenarbeit mit Disponenten der WK-Einsatzzentrale

Abwicklung der Einsätze

- Gemeinsame Annahme und Koordination der Einsätze durch Landesleiterin und Dienstleiter
- Einführung eines Abfragekataloges
- Tel. Beratung der Betroffenen durch NFP/NFS
- Absprache mit dem betreffenden Gruppenleiter
- Außerordentliche Dienstpläne

Besprechungen

- Regelmäßiger Austausch der NFS-Landesleitung (Marlene Kranebitter und Arthur Punter) mit der NFP-Leitung (Angelika Lanthaler und Georg Pedratscher) über Videokonferenz
- Besprechung mit dem fachlichen Leiter des KIT Tirol, Dr. Dietmar Kratzer
- Nachbesprechungen stark eingeschränkt, telefonisch oder in Präsenz nur in Kleingruppen möglich.
- Trotz aller Schwierigkeiten wurden Ausbildungseinheiten und Neuzugänge verzeichnet. Medial war die Notfallseelsorge besonders stark vertreten, vor allem im Hinblick auf die Trauerarbeit in der Corona-virus-Zeit.

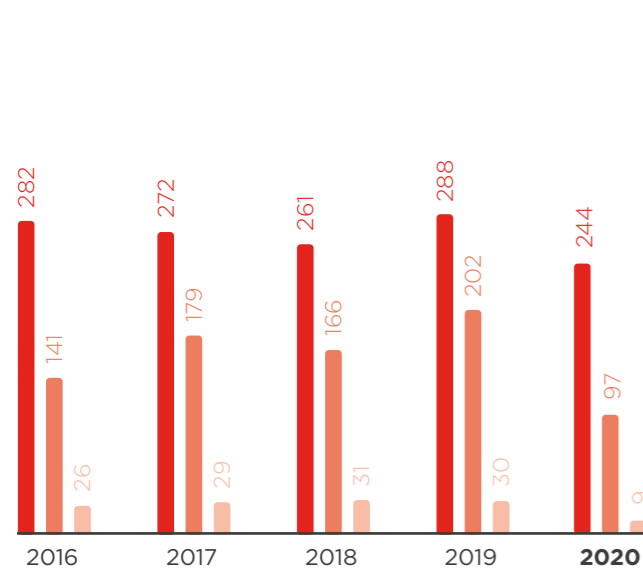


J. Ausbildung

Das Coronavirus brachte auch große Einschnitte in der Ausbildung mit sich: Am 5. März 2020 wurde die gesamte Ausbildungstätigkeit wegen der Pandemie eingestellt. Die Ausbilder wurden dann als Unterstützung der Sektionen aktiv in den Rettungsdienst eingebunden. Und im Bereich Hygiene wurden Produkttests begleitet, Lehrfilme und Unterlagen erstellt sowie die Sektionen einzeln besucht, um die Hygienemaßnahmen vor Ort zu besprechen – dort, wo es nötig war. Ausbilder übernahmen darüber hinaus die Abdeckung der Grünen Nummer als Infoquelle für WK-Mitarbeiter. Freie Ressourcen wurden für die Produktion von Lehrfilmen wie z. B. die Gerätetechnik des Defigard T7 oder die Corona-Updates der Reanimationsabläufe verplant. Die Teilnahme an EU-Projekten bzw. geplanten Meetings im Rahmen von Projekten war nur mehr online möglich. Bereits fest verplante Kongressaktivitäten mussten leider komplett abgesagt werden und Hospitationen im Rettungsdienst konnten auch nicht mehr absolviert werden. Mit dem 18. Mai 2020 wurde die interne Kurstätigkeit wieder aufgenommen. Es galten aber strenge Hygienevorgaben und reduzierte Teilnehmerzahlen. Das erforderte einen

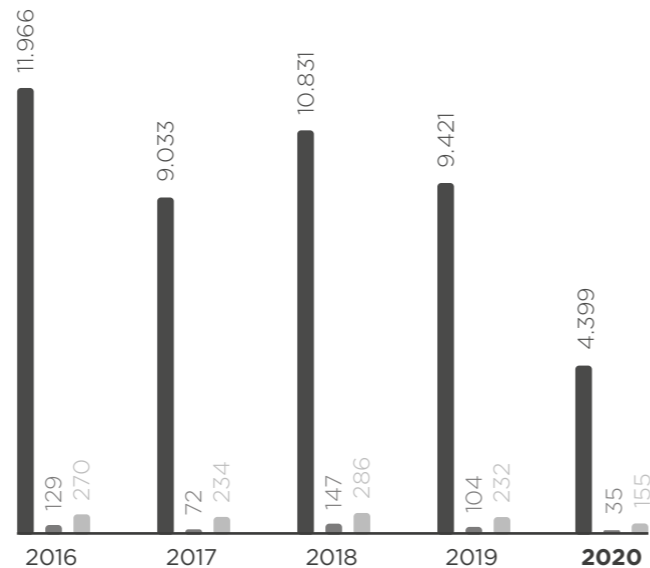
großen Mehraufwand, weil der gesamte Kurskalender neu zu planen und die Ausbilderzuteilung durchzuführen war. Die verpflichtende Fortbildungstätigkeit wurde ausgesetzt, um die Ansammlung vieler Helfer zu verhindern. Stattdessen wurden frei gewordene Samstage für die Durchführung von Kursmodulen genutzt. Und mit dem 15. Juni 2020 wurde die externe Kurstätigkeit wieder aufgenommen. Die Krankenpflegerkollegen im Ausbilderpool waren oft bei Testungen aktiv beteiligt bzw. haben Berufskollegen für die Mitarbeit bei Drive-in-Teststationen ausgebildet. Frischen Wind und neue Ideen im Bereich Ausbildung hat der neue Sanitätsdirektor Dr. Hannes Mutschlechner gebracht. Als Folge der Vorstandswahlen wurde auch die AG Ausbildung neu zusammengesetzt. Alle Ausbilder waren sehr aktiv bei der Erstellung von Lehrunterlagen für das Projekt „Neue E-learning-Plattform“ beteiligt. Eine weitere wichtige Herausforderung für die Abteilung ist die Erstellung eines neuen Ausbildungskonzeptes, das den geänderten Helferbedürfnissen Rechnung trägt und die Ausbildungsinhalte zielgruppenorientierter abbildet.

Interne Ausbildung



- Anzahl der erfolgreich absolvierten A-Kurse
- Anzahl der erfolgreich absolvierten B-Kurse
- Anzahl der erfolgreich absolvierten C-Kurse

Externe Ausbildung



- Anzahl der externen Kursteilnehmer
- Anzahl der externen AED-Kurse
- Anzahl der externen Arbeitssicherheitskurse

K. Notfalldarstellung

Unter den Einschränkungen sehr gelitten hat im vergangenen Vereinsjahr auch die Notfalldarstellung, in der Hoffnung, baldmöglichst ihre Tätigkeit im Rahmen von Übungen und Kursen wiederaufzunehmen. Im Februar 2020 war noch die Durchführung eines zweitägigen Grundkurses für den Bezirk West möglich. Alle drei

WK-Bezirke haben somit neue ausgebildete Mitarbeiter zur Abdeckung des Notfalldarstellungsdienstes. Geplante Fortbildungen konnten aufgrund der Pandemie nicht abgehalten werden. Ein Höhepunkt des Vorjahrs war für die Notfalldarstellung die definitive Genehmigung ihrer Fachordnung durch den Vorstand.

L. Einsatznachsorge

Aus der Sicht der Einsatznachsorge war der Verkehrsunfall mit mehreren Toten Anfang Jänner 2020 in Lut-tach im Ahrntal eine riesengroße Herausforderung. Die Freiwilligen haben dabei gelernt, dass Großschadensereignisse auch in der Nachsorge eine eigene Dynamik haben. Weiters wurde im Vorjahr eine sogenannte Corona-Hotline eingerichtet, die ebenfalls eine Besonderheit war. Aufgrund der Einschränkungen wurden Nachsorge-Gespräche im Laufe des Jahres vermehrt am Telefon geführt. Dies war eine Herausforderung, weil die Peers nicht auf die Mimik und die Körpersprache des Ge-

sprächspartners achten konnten, weshalb wichtige Eindrücke für das Gesamtbild fehlten. Ungewohnt, aber ein voller Erfolg war die virtuelle Abhaltung der Supervisionen und Fortbildungen. Abgebrochen werden musste im Vorjahr die Planung der neuen Peers-Ausbildung. Die Gruppe um Roman Tschimben hofft nun, diesen Lehrgang im Herbst 2021 durchführen zu können. Besonders lobenswert ist die organisationsübergreifende Tätigkeit der Einsatznachsorge des Weißen Kreuzes – in enger Zusammenarbeit mit den Freiwilligen Feuerwehren und der Berufsfeuerwehr Bozen.

Tätigkeiten 2020

- » 186 betreute Einsatzkräfte
- » 9 Kurzbesprechungen
- » 2 Einsatznachbesprechungen
- » 3 Supervisionen
- » eine Informationsveranstaltung



Ungewohnt, aber ein voller Erfolg war die virtuelle Abhaltung der Supervisionen und Fortbildungen.



M. Brandschutz

Eine Dienstleistung, welche das Weiße Kreuz anbietet, ist der Brandschutzdienst für die Landesflugrettung: Die 16 Brandschützer sind an der Basis des Pelikan 1 und bei Bedarf auf dem Landeplatz vor dem Krankenhaus in Bozen tätig. Das Team besteht aus Mitarbeitern in Vollzeit und auf Abruf. Sie müssen beim Abflug bzw. bei der Ankunft der Rettungshubschrauber den vorbeugenden Brandschutz garantieren. Der Auftrag dazu kommt vom Verein „HELI - Flugrettung Südtirol“. Garantiert ist dieser Dienst das ganze Jahr über, immer von 6 bis

22 Uhr in zwei Turnussen. In den Sommermonaten ging der Dienst im Vorjahr bis 23 Uhr. Weiters gewährleistete die Mann- und Frauschaft unter Dienstleiter Markus Piazzon den Brandschutz übergangsweise auch an der Basis des Pelikan 3 in Laas. Zu den verschiedenen Nebentätigkeiten für die Landesleitung in Bozen kam im Vorjahr die Unterstützung bei der Vorbereitung des Materials für die Coronavirus-Tests hinzu. Zudem gab es drei Atemschutztrainings für die Brandschützer an der Landesfeuerweherschule in Vilpian.



”

Die 16 Brandschützer sind an der Basis des Pelikan 1 und bei Bedarf auf dem Landeplatz vor dem Krankenhaus in Bozen tätig.

N. Zivilschutz

Für den Zivilschutz des Weißen Kreuzes war 2020 ein besonderes und vor allem arbeitsreiches Jahr: Denn neben den laut Konvention mit dem Land vereinbarten Tätigkeiten bei Unwettern, Schneefällen, einer Bombenentschärfung sowie bei Feuerwehr- und Autobahneinsätzen standen Aufgaben im Rahmen der Pandemie-Bekämpfung auf der Tagesordnung. So brachte sich die Frau- und Mannschaft unter anderem in die Fiebermess-Aktionen ein, beteiligte sich am Aufbau der Quarantäne-Stationen in Gossensaß und Sarns, die

sie auch führt, sorgte für den Auf- und Abbau von Covid-19-Testeinrichtungen sowie für damit verbundene Materialtransporte und verpflegte WK-Mitarbeiter und das Landeslagezentrum bei Einsätzen. Weiters wurden Container zur Pelikan-3-Basis nach Laas und nach Antholz gebracht, wo diese aufgrund von Biathlon-Wettkämpfen benötigt wurden. Weiters fanden Übungen statt. Sämtliche Tätigkeiten waren nur unter Einhaltung sämtlicher Sicherheitsmaßnahmen möglich.



”

Für den Zivilschutz des Weißen Kreuzes standen Aufgaben im Rahmen der Pandemie-Bekämpfung auf der Tagesordnung.

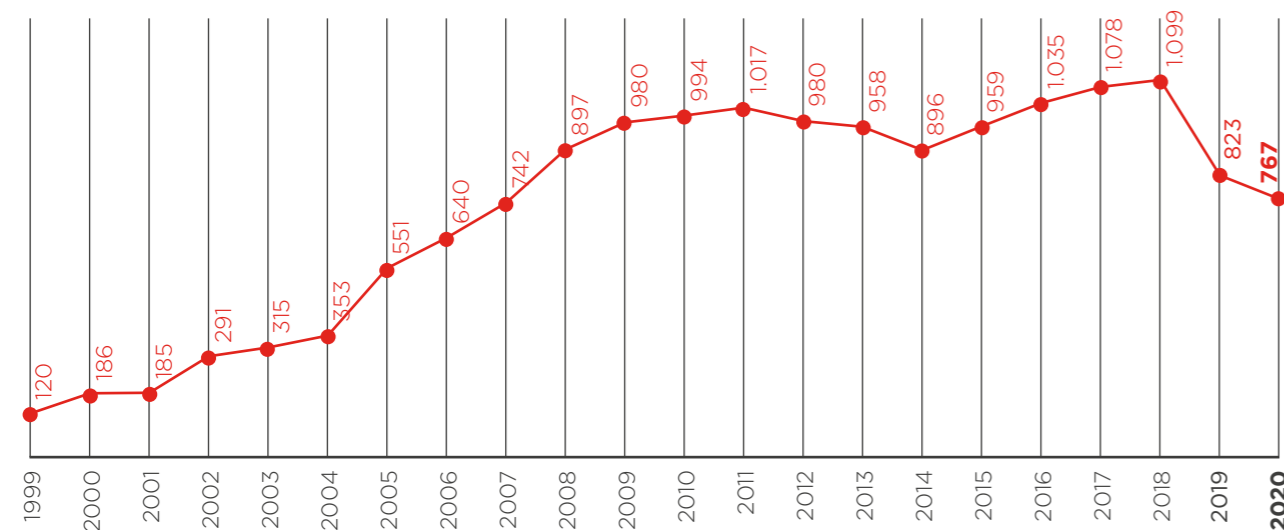


Die Retter von Morgen

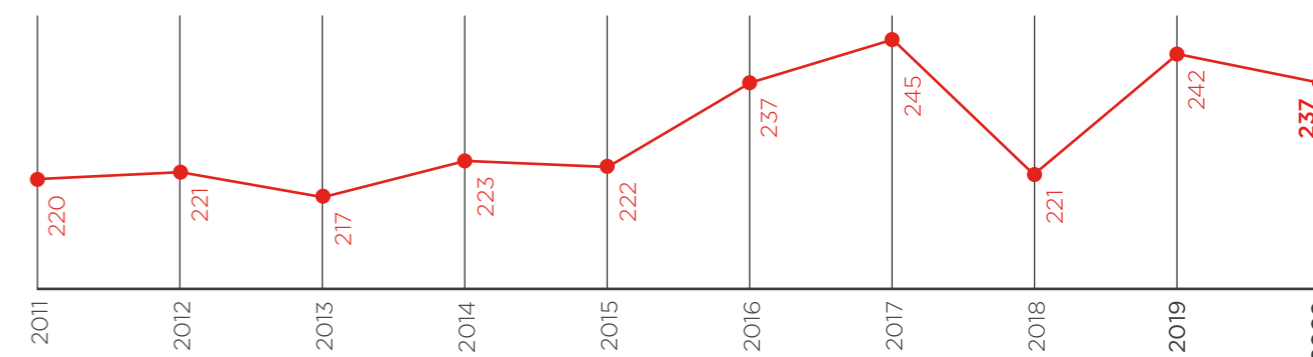
2020 war die Erste-Hilfe-Ausbildung das Schwerpunktthema und die Kerntätigkeit der WK-Jugendorganisation im Landesrettungsverein. Nach dem Start der Jugendgruppenstunden wurden alle Tätigkeiten und Treffen ab März 2020 aufgrund der Coronavirus-Bestimmungen ausgesetzt. Somit wurde jegliche Aktivität und jedes geplante Projekt abgesagt, wie der 24-Stunden-Dienst, die Actiondays mit der Feuerwehrjugend, der Besuch des Vergnügungsparks Gardaland, Infoabende, die Basisausbildung für Jugendbetreuer sowie die Vollversammlung des Landesjugendausschusses und die Sektionsjugendleiterwahlen. Eine Videobotschaft zum Abschluss der Jugendgruppenstunden wurde von den ehrenamtlichen Jugendleitern für alle Jugendgruppen kreiert. Die organisatorische Vorbereitung zur Austragung des internationalen Erste-Hilfe-Wettbewerbes, des SAMI-Contests, in Südtirol wurde weiterhin vorangetrieben, konnte aber schluss-

sendlich nicht umgesetzt werden. Im Herbst galt es, sich organisatorisch neu zu strukturieren und die Rahmenbedingungen den aktuellen Gegebenheiten anzupassen sowie Richtlinien zur Abhaltung der Jugendstunden zu schaffen. Videogestützte Meetings des Landesjugendausschusses fanden regelmäßig statt, um Konzepte und Möglichkeiten der Umsetzung von Tätigkeiten und Projekten zu entwickeln. Die Erwartungshaltung seitens der Jugendlichen im WK, als auch von den ehrenamtlichen Führungskräften, im Herbst wieder die Jugendtätigkeiten aufzunehmen, war sehr positiv und ersehnt. Rahmenbedingungen zur Durchführung der praktischen Einheiten, Hygiene- und Sicherheitsregeln sowie Richtlinien wurden ausgearbeitet, um einen sicheren Neustart zu gewährleisten. Der geplante Neustart mit Oktober musste wegen weiterer Verordnungen und Maßnahmen ausgesetzt werden.

Mitglieder in den Jugendgruppen



Entwicklung Jugendbetreuer



„
Nach dem Start der Jugendgruppenstunden wurden alle Tätigkeiten und Treffen ab März 2020 aufgrund der Coronavirus-Bestimmungen ausgesetzt.“



Längste Fahrt in seiner Geschichte

Der Pandemie zum Trotz war der Wünschewagen auch im vergangenen Jahr unterwegs, zwar weniger als in den Jahren davor, aber die längste Fahrt in seiner Geschichte hat er 2020 zurückgelegt – und zwar von London nach Meran. 16 Mal wurden im Vorjahr Wünsche erfüllt, dabei legte der Wünschewagen 5.080 Kilometer zurück. Die größte Herausforderung bestand

darin, die Rahmenbedingungen zu schaffen, um Fahrten zu ermöglichen. Dank der Durchimpfung der Mitarbeiter und der Antigen-Schnelltests für Besatzung, Fahrgast und Begleiter konnte die Dienstleistung des Wünschewagens auch im Krisenjahr 2020 angeboten werden. Weiters wurde natürlich medial dafür gesorgt, dass der Wünschewagen nicht in Vergessenheit gerät.

5.080
zurückgelegte
Kilometer

Spendenkonto:
Landesrettungsverein
Weißes Kreuz

Kennwort:
Wünschewagen

IBAN:
IT45 D 08081 11601 000301015893
SWIFT: RZSBIT21103

16
Wunschfahrten

35
Freiwillige



16 Mal wurden im Vorjahr Wünsche erfüllt, dabei legte der Wünschewagen 5080 Kilometer zurück.



Unsere Netzwerke

7

Nationale und internationale Netzwerke

Über den Tellerrand hinauszuschauen, das war im vergangenen Jahr kein leichtes Unterfangen. Ab März wurde fast nur mehr online kommuniziert, was sehr wichtig war, um die internationalen Verbindungen und Netzwerke im gegenseitigen fachlichen und freundschaftlichen Austausch weiterleben zu lassen. Mit dem Roten Kreuz Tirol und Bayern war der Verein wöchentlich in Kontakt, um auch voneinander zu lernen, um diese Pandemie möglichst schadlos zu überstehen. Nicht fehlen durfte der Kontakt zu Samaritan International und ANPAS. Weiters wurden die Weichen gestellt, ein Regionalkomitee Trentino-Südtirol innerhalb von ANPAS aus der Taufe zu heben. Ein Höhepunkt war die Präsidiumssitzung von Samaritan International, dessen Generalsekretär unser Direktor Ivo Bonamico ist, auf der Seiser Alm. Der Jugend-Contest in Bruneck musste schweren Herzens abgesagt bzw. auf 2022 verschoben werden; in der Hoffnung auf eine Austragung im Pustertal.



Samaritan International – internationale Projekte in Corona-Zeiten

Nach dem 25. Jubiläumsjahr 2019 startete SAM.I. mit vier neuen und fortlaufenden EU-geförderten Projekten ins Jahr 2020.

Einen wichtigen Stellenwert haben hierbei Projekte im Bereich Ausbildung und Training. Dazu gehören die Erasmus-Projekte First Aid, Civic Engagement, Traing (FACET) und Training and Further Education in Care and Social Services (TECS), an denen über die Hälfte der Mitgliedsorganisationen beteiligt ist. Hier tauschen sich die europäischen Samariter über die Aus- und Weiterbildung in den Bereichen Erste Hilfe bzw. Pflege aus. Weiterhin ist SAM.I. am Projekt MOSAIC – equal possibilities for all beteiligt, das die Mitgliedsorganisation CDI aus Nordmazedonien ins Leben gerufen hat.

Hier beteiligen sich Erste-Hilfe-Ausbilder des ASB Hamburg und der Dänischen Volkshilfe an der Verbesserung von Erster Hilfe für Menschen mit Behinderung.

Darüber hinaus ist SAM.I. und diverse Mitgliedsorganisationen Teil des Projektes EMPACT – empowerment2act. Hierbei handelt es sich um ein Projekt im Programm EU Aid Volunteers, welches die beteiligten Organisationen aus nicht-EU-Ländern fit für die Aufnahme internationaler Freiwilliger machen soll – nebst offizieller Zertifizierung von Seiten der EU. Neben SAM.I.-Mitgliedern vom Westbalkan, die die Zertifizierung anstreben, sind auch zwei Organisationen aus Ostafrika (Kenia und Uganda) im Projekt vertreten.



Eines der letzten internationalen Treffen, die noch persönlich durchgeführt wurden – die Teilnehmerinnen und Teilnehmer des Projekts FACET im Februar 2020 in Florenz. Bild: ANPAS

Weiterarbeit trotz Pandemie: Herausforderungen und Lösungsansätze

Da die Corona-Pandemie internationale Treffen erschwerte, mussten die Projekte Möglichkeiten finden, ihre gesteckten Ziele dennoch erreichen zu können. Hierbei wurde ein zweigeteilter Ansatz verfolgt. Zum einen wurden einzelne Treffen und Arbeitssitzungen in einen Online-Rahmen verschoben. Für Koordinierungsgespräche war dies bereits zuvor ein übliches Mittel. Im Corona-Jahr gipfelte die Nutzung dieser Technologien allerdings in einem mehrtägigen Online-Workshop des Projekts EMPACT, in dem Teilnehmerinnen und Teilnehmer in mehreren virtuellen Räumen parallel Aufgaben bearbeiteten.

Im Zuge dieser Umstellung wurden den Projektbeteiligten zum einen klar, dass man die Möglichkeiten von Online-Arbeit vielleicht unterschätzt hatte - zum anderen wurden aber auch deutlich Grenzen aufgezeigt, die sich hiermit nicht überbrücken lassen.

Insbesondere für Projekte, in denen praktische Aktivitäten geplant waren, war ein Ausweichen in die Online-Konferenz nicht möglich. Aus gutem Grund erfordert ein hochqualitativer Erste-Hilfe-Kurs persönliche Präsenz und praktisches Üben und ist somit für einen reinen Online-Kurs ungeeignet. Auch die Besichtigung sozialer Einrichtungen, um dortige



Im Laufe des Jahres wurde häufig auf Online-Veranstaltungen ausgewichen. Hier: Der Online-Workshop des Projekts EMPACT im November 2020.



Fort- und Ausbildungspraktiken kennenzulernen, ist kaum durch ein Online-Format zu ersetzen - und war gleichzeitig im Jahr 2020 ausgeschlossen, da die Bewohnerinnen und Bewohner der entsprechenden Einrichtungen häufig Hochrisikogruppen angehören.

Somit mussten auch viele Projektaktivitäten vertagt und Laufzeiten verlängert werden.

Durch einen weiteren erfolgreichen Antrag im Jahr 2020 startet SAM.I. somit mit einer Höchstzahl von fünf parallel laufenden Projekten ins Jahr 2021. Das neue Projekt Integrated digital Training in Emergency Management (I_TEM) nimmt dabei Herausforderungen, die Mitgliedsorganisationen in der Pandemie

begegnet sind, in Angriff: Es wird eine gemeinsame Ausbildungseinheit für Beschäftigte des Zivilschutzes und der Sozialen Dienste erarbeitet, um gegenseitig die jeweils anderen Arbeitsweisen kennenzulernen und gemeinsam besser in Notfällen agieren zu können. Die Ausbildungsarbeit soll teildigital und damit kontaktarm ausgelegt werden.

Mehr Informationen zu den Projekten gibt es auf der Internetseite von SAM.I. und den Projektwebseiten:

- <http://www.samaritan-international.eu>
- <http://facet.samaritan-international.eu>
- <http://tecs.samaritan-international.eu>
- <http://empact.samaritan-international.eu>



Qualitätsmanagement in Zeiten der Krise

Das Jahr 2020 war für alle ein herausforderndes Jahr. Doch besonders während dieser Krisenzeit zeigte sich die Bedeutung eines gut funktionierenden Qualitätsmanagement-Systems, welches das Weiße Kreuz bereits vor mehr als 10 Jahren eingeführt hat. Mit dessen Standards und Instrumenten war und ist es dem Verein in der Corona-Zeit gelungen, sich auf das Wesentliche zu fokussieren und den Anspruchsgruppen (wie Freiwillige, Mitarbeiter, Patienten, Auftraggeber Land und Sanität) Sicherheit und Stabilität zu vermitteln. Die bestehenden Prozesse und Dokumentation des Systems waren bereits zu Anfang der Pandemie von Nutzen. Von einem Tag auf dem anderen konnte ein Krisenstab eingerichtet werden, dessen Arbeit strukturiert und damit wesentlich erleichtert wurde. Der Krisenstab erhielt durch das bestehende QM-System einen Überblick über die internen und externen Schnittstellen sowie über die Ressourcen und Abhängigkeiten. Aus diesen Informationen konnten die Zuständigen sowohl Prioritäten ableiten als auch weitere kommende Auswirkungen der Krise auf den Verein abschätzen.

Ein weiterer wichtiger Baustein des QM-Systems ist die Kommunikation. Noch mehr als sonst war es wichtig, alle relevanten Themen und Sicherheitsupdates zu den aktuellen Informationen weiterzugeben, zumal sich diese fast stündlich änderten. Eine Stütze beim Management der Informationsflut war sowohl eine SOP (Standard-Arbeits-Anweisung) als auch die Protokollierung der täglichen Krisensitzungen mit anschließender Kommunikation über Anweisungen und Mitteilungen. Durch diese Standards konnte die Handlungssicherheit vor allem für das Rettungsdienstpersonal, aber auch in allen weiteren Bereichen und Tätigkeiten des Vereins gestärkt und somit die Qualität und Arbeitsabläufe verbessert werden.

Die Krisenzeit hat uns im Weißen Kreuz bestätigt, dass ein gut eingeführtes QM-System als Unterstützung dient, falls es von allen Beteiligten gelebt und umgesetzt wird. Es liefert Struktur und damit Sicherheit, Stabilität und Vertrauen.



„ Die Krisenzeit hat uns im Weißen Kreuz bestätigt, dass ein gut eingeführtes QM-System als Unterstützung dient, falls es von allen Beteiligten gelebt und umgesetzt wird.



Fördermitglieder
und 5 Promille

9



Rückhalt auch in Krisenzeiten

Fördermitglieder

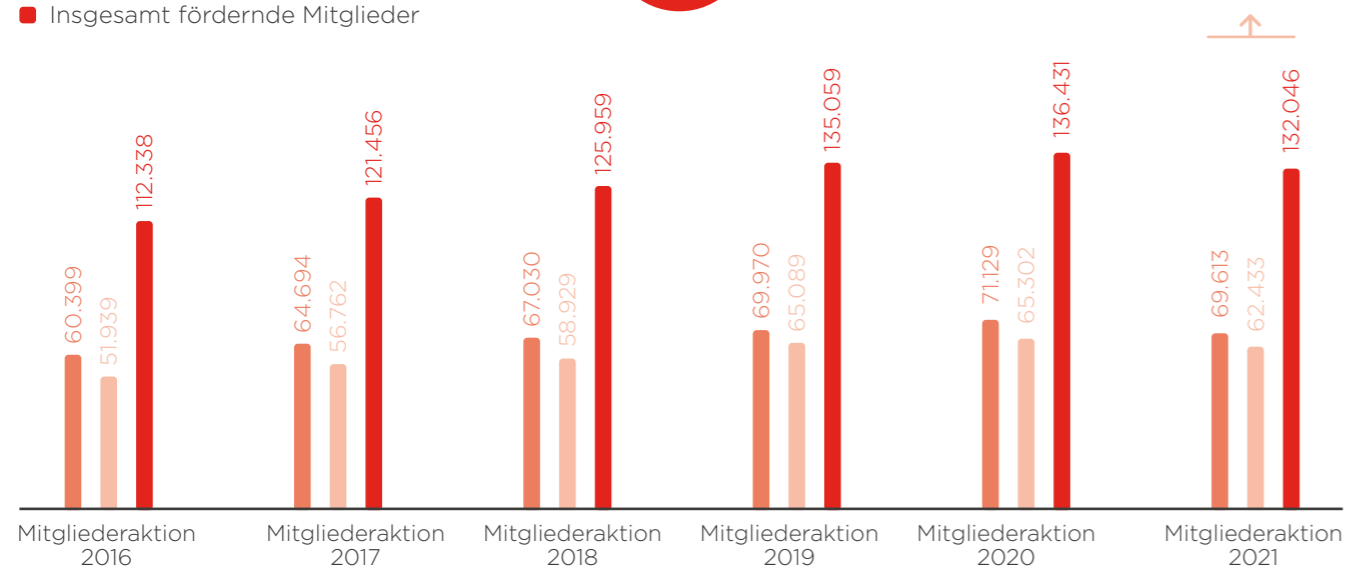
Mit mehr als 136.000 Fördermitgliedern war das Weiße Kreuz im vergangenen Jahr wiederum der größte Verein in Südtirol. Trotz Corona-Krise, in der viele Einzelpersonen und Familien unter anderem aufgrund von Arbeitslosigkeit in finanzielle Schwierigkeiten geraten sind, konnten die Mitgliederzahlen gehalten werden. Das beweist einmal mehr, dass die Bevölkerung auch in schlechten Zeiten hinter dem Verein steht und die Dienstleistungen der Mitgliedschaft schätzt – sei es im In- wie auch im Ausland. Viele Mitglieder haben den Landesrettungsverein im vergangenen Jahr auch mit großzügigen Spenden unterstützt – im Rahmen der

Spendenaufrufe, weil die Kosten für Schutzkleidung usw. die Vereinskassa sehr belastet haben. Auch der Wegfall von Einnahmen aus der Ausbildung waren sehr spürbar. Zu den Unterstützern gehörten aber auch andere Südtiroler Privatpersonen, Familien und Unternehmen, die zwar nicht dem Kreis der Fördermitglieder angehören, aber trotzdem gespendet und somit dem Verein über eine schwere Zeit geholfen haben. Dafür gebührt allen Spendern Dank und Anerkennung. Auch für die vielen Sachspenden bedankt sich das Weiße Kreuz von Herzen. Es tut gut, zu wissen, Südtirol finanziell und ideell hinter sich zu haben.

Entwicklung Mitgliedschaften

- Vereinsmitglieder
- Familienmitglieder
- Insgesamt fördernde Mitglieder

Stand
Mai 2021



GEMEINSAM. INSIEME.

infoline
0471 444 310

weisseskreuz.bz.it
crocebianca.bz.it

JAHRESMITGLIEDSCHAFT
TESSERAMENTO ANNUALE **2021**



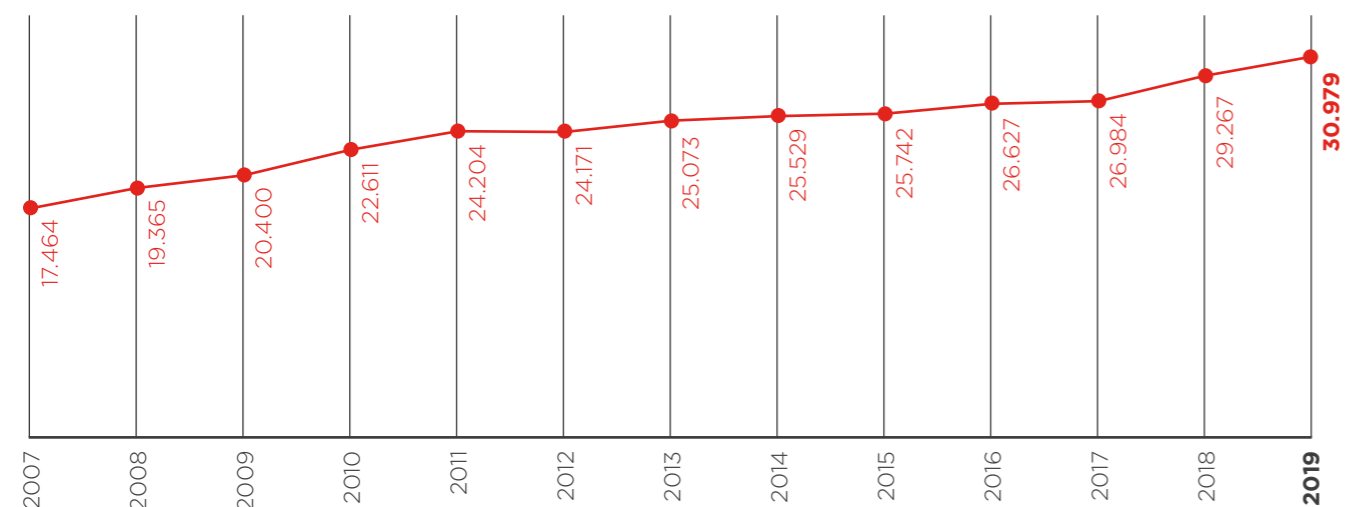
5 Promille aus der Einkommenssteuer

Ein Zeichen von Wertschätzung und Verwurzelung in der Bevölkerung sind auch die Jahr für Jahr steigenden Zuweisungen aus den 5 Promille aus der Einkommenssteuer. Um diese Zuweisungen werben viele ehrenamtliche Organisationen im Land. Das Weiße Kreuz führt die Liste der Begünstigten seit Einführung dieser Zuweisungen an. Diese Zuweisungen werden vom Landesrettungsverein aber wieder der Bevölkerung „zurückgegeben“, und zwar in Form von Ankäufen zur Verbesserung der verschiedenen Dienste, die den Südtirolern zugutekommen. Ein Beispiel dafür sind die finanzielle Unterstützung zum Aufbau eines kapillaren Netzes von AED-Säulen, von Säulen mit einem halbautomatischen Defibrillator, der von Laien bei einer Herz-Lungen-Wiederbelebung eingesetzt werden kann und die Überlebenschancen um ein Vielfaches erhöht.

INVESTITIONEN AUS DEN ZUWEISUNGEN

- Notfallmonitore für den Rettungsdienst
- Öffentlich zugängliche AED-Säulen
- Ankauf von zwei Motorrädern für die Motorradstaffel
- Transportfahrzeug für den Zivilschutz
- Dienstbekleidung für MitarbeiterInnen
- Simulationstraining für Mitarbeiter Rettungsdienst
- Fahrsicherheitstraining
- Digitales Notfalltaschenbuch
- uvm.

Zuweisungen der 5 Promille aus den Steuererklärungen



„ Diese Zuweisungen werden vom Landesrettungsverein aber wieder der Bevölkerung „zurückgegeben“, und zwar in Form von Ankäufen zur Verbesserung der verschiedenen Dienste, die den Südtirolern zugutekommen.



Öffentlichkeitsarbeit & Kommunikation in der Pandemie

Über das Weiße Kreuz wurde auch 2020 viel berichtet. Dabei drehte es sich vorwiegend um das Coronavirus und dessen Bekämpfung. Werbung im eigentlichen Sinne braucht das Weiße Kreuz eigentlich keine, weil jeder Helfer und jede Helferin Werbeträger sind, ja, mit unseren Freiwilligen und Angestellten steht und fällt der Landesrettungsverein. Trotzdem ist Kommunikation nach außen sehr wichtig, weil über Leistungen und Erreichtes ruhig geschrieben und geredet werden kann. Wir als Weißes Kreuz, das sich das gegenwärtige Image in der Öffentlichkeit über

Jahrzehnte erarbeitet hat, genießen großes Vertrauen und freuen uns über die wohl uneingeschränkte Akzeptanz. Wir haben uns deshalb mehrmals im Jahr zu Wort gemeldet, mit Aktionen und Pressemitteilungen, wurden aber auch vielfach von den Medien kontaktiert, für Interviews und Berichterstattungen – eben vorwiegend zum Thema Coronavirus. Dabei haben wir auch versucht, aufzuklären und für die Hygiene- und Schutzmaßnahmen die Werbetrommel zu rühren, um die Ausbreitung dieser Pandemie möglichst einzugrenzen.



#LIVE 
WEISSES KREUZ INTERNA CROCE BIANCA

DANKE . GRAZIE



Danke für euren Einsatz in dieser schwierigen Zeit für die Südtiroler Bevölkerung.

Grazie per il vostro impegno in questo periodo difficile per tutta la popolazione.

”

Neben der allgemeinen Krisenkommunikation stand im vergangenen Jahr vor allem die transparente und sachliche Mitarbeiterinformation im Mittelpunkt.



Normativer Anhang

1. Vorgehensweise bei der Erstellung der Sozialbilanz

Der vorliegenden Sozialbilanz des Landesrettungsvereins Weißes Kreuz EO zugrunde liegt das Schema gemäß §6 der Linee guida per la redazione del bilancio sociale degli enti del terzo settore ai sensi dell'art. 14 comma I, decreto legislativo n. 117/2017, welches am 4. Juli 2019 durch das Dekret des Ministeriums für Arbeit und Sozialpolitik eingeführt wurde.

Die Sozialbilanz wird von der Mitgliederversammlung genehmigt, bevor sie sowohl in deutscher als auch italienischer Sprache, also in beiden Landessprachen, auf der Vereinswebseite www.weisseskreuz.bz.it veröffentlicht wird.

2. Allgemeine Informationen

Der Landesrettungsverein wurde am 10. August 1965 in Bozen gegründet. Bereits seit einigen Jahren befindet sich der Sitz des Vereins in der Lorenz-Böhler-Straße 3 in Bozen neben dem Zentralkrankenhaus St. Mauritius. Das Weiße Kreuz ist eine juristisch anerkannte Körperschaft, die im Landesverzeichnis der ehrenamtlich tätigen Organisationen mit Dekret Nr. 91/1.1 vom 21/05/1998 eingetragen ist.

Am 21. Dezember 2018 wurde in Bozen das Sozialunternehmen Weisses Kreuz Service GmbH gegründet, einziger Gesellschafter ist seither der Landesrettungsverein Weißes Kreuz EO.

3. Struktur, Leitung und Verwaltung

Die beiden wichtigsten Entscheidungsträger des Vereins sind die Mitgliederversammlung sowie der Vorstand. Der Vorstand ist das höchste Gremium und besteht zur Gänze aus ehrenamtlich engagierten Mitarbeitern, dessen Vorsitz seit 2015 eine Präsidentin übernimmt. Unterstützt wird der Vorstand von einem Kontrollorgan sowie einem Ehrengericht, deren Mitglieder ebenfalls ausnahmslos Freiwillige sind. Im Bereich der medizinischen Leistung setzt man auf die professionelle Meinung eines Sanitätsdirektors, welcher gleichzeitig die Verantwortung für den Bereich Hygiene und Gesundheit übernimmt. Im Besonderen übt er die Aufsicht über das im Notfalltransport eingesetzte Personal aus und nimmt zudem die Aufgabe betreffend das Ergreifen von Maßnahmen und Überwachungsvorkehrungen hinsichtlich der Rettungsstellen und Rettungsmittel wahr. Er ist ebenso für die Verwaltung und die Ajourarbeit der sanitären Dokumentation im Hinblick auf das im Dienst stehende Personal, die Überprüfung in Zusammenarbeit mit den Leitern der Rettungsstellen, den Ausbildungsgrad sowie die Vorbereitung des Personals zuständig und organisiert Aus- und Fortbildungskurse im Einklang mit den Landesbestimmungen.

Da das Weiße Kreuz nicht nur aus Freiwilligen, sondern auch aus hauptamtlichen Mitarbeitern besteht, wird diese zweite Schiene von einem Direktor geführt. Dieser fungiert als Geschäftsführer und ist für die Verwaltung des Vereins sowie die Umsetzung der Vorstandsbeschlüsse verantwortlich. Sämtliche Voraussetzungen und Aufgaben der Funktionsträger können in den normativen Grundlagen des Vereins nachgelesen werden.

4. Ziele und Tätigkeiten

Bis zum heutigen Zeitpunkt hat sich der Landesrettungsverein Weißes Kreuz stetig weiterentwickelt und ist über die Jahre qualitativ gewachsen. Mittlerweile bilden über 136.000 fördernde Mitglieder die finanzielle und ideelle Grundsäule des Vereins. Das Weiße

Kreuz definiert sich selbst als eine nicht-gewinnorientierte und politisch unabhängige Hilfsorganisation, welche von einer Vielzahl an diversen Mitarbeitern getragen wird, dazu zählen Freiwillige, Ehrenamtliche, Hauptamtliche sowie Zivil- und Sozialdienstleistende. Durch die 33 Sektionen ist der Verein in der Lage, flächendeckende Leistungen anzubieten und dieses Dienstleistungsangebot kontinuierlich zu verbessern. Dabei kann sich jeder Einzelne innerhalb des Vereins einbringen, sich persönlich weiterentwickeln sowie als Mitdenker und Gestalter der Organisation einbringen.

In seiner Satzung definiert der Landesrettungsverein Weißes Kreuz EO seine Ziele und Zwecke folgendermaßen:

1. Der Verein ist überparteiisch und überkonfessionell; er stützt sich bei der Umsetzung seiner institutionellen Tätigkeit und seiner Vereinstätigkeit auf die Grundsätze der Demokratie, sozialen Teilhabe und Ehrenamtlichkeit.
2. Der Verein verfolgt ohne Gewinnabsicht zivilgesellschaftliche, solidarische, gemeinnützige Ziele, dadurch, dass er ausschließlich oder hauptsächlich eine oder mehrere Tätigkeiten im allgemeinen Interesse zugunsten Dritter ausübt.
3. Der Verein ist in den folgenden Bereichen tätig:
 - a. Sozialmaßnahmen und -dienste gemäß Artikel 1, Absätze 1 und 2 des Gesetzes vom 8. November 2000, Nr. 328 in geltender Fassung, sowie Maßnahmen, Dienste und Leistungen gemäß dem Gesetz vom 5. Februar 1992, Nr. 104 und dem Gesetz vom 22. Juni 2016, Nr. 112 in geltender Fassung;
 - b. Gesundheitsmaßnahmen und -leistungen;
 - c. Soziale und gesundheitliche Leistungen gemäß Dekret des Präsidenten des Ministerrates vom 14. Februar 2001, veröffentlicht im Amtsblatt vom 6. Juni 2001, Nr. 129, in geltender Fassung;
 - d. die Organisation und Ausübung von kulturellen, künstlerischen oder Freizeitaktivitäten von sozialem Interesse, einschließlich Verlagstätigkeiten zur Förderung und Verbreitung der

Kultur und Praxis der ehrenamtlichen Tätigkeit und Tätigkeiten von allgemeinem Interesse gemäß diesem Artikel;

- e. Soziale Unterkünfte im Sinne des Dekrets des Ministeriums für Infrastruktur vom 22. April 2008 in geltender Fassung und jede andere vorübergehende Wohnmöglichkeit, die darauf abzielt, den sozialen, gesundheitlichen, kulturellen, Bildungs- oder Berufsbedarf zu decken;
 - f. den Zivilschutz gemäß dem Gesetz Nr. 225 vom 24. Februar 1992 in geltender Fassung;
 - g. die humanitäre Aufnahme und soziale Integration von Migranten;
 - h. die Entwicklungszusammenarbeit gemäß dem Gesetz Nr. 125 vom 11. August 2014 in geltender Fassung.
4. Die Vereinszwecke können sowohl direkt und auf eigene Initiative als auch durch Dienstleistungen aufgrund von Konventionen mit den öffentlichen Gebietskörperschaften, Institutionen verfolgt werden.
 5. Im Rahmen des Vereinszwecks kann der Verein sämtliche Finanz- und Immobiliengeschäfte sowie Geschäfte mit beweglichen Gütern durchführen, Garantieleistungen und Realsicherheiten leisten sowie Anteile von Verbänden, Körperschaften oder Gesellschaften erwerben.
 6. Überdies kann der Verein in der vom Vorstand als bestgeeignet betrachteten Kooperationsform mit öffentlichen und privaten Körperschaften, ehrenamtlichen Verbänden und Körperschaften des Dritten Sektors zusammenarbeiten, sofern diese in ähnlichen oder mit der Vereinstätigkeit verbundenen Bereichen wirken. Im Rahmen dieser Zusammenarbeit können die institutionellen Dienste erbracht und die organisatorischen und verwaltungstechnischen Aufgaben ausgeführt werden.

Führungsgremien Legislatur 2020–2024

PRÄSIDENTIN Barbara Siri
VIZEPRÄSIDENT Alexander Schmid

DIREKTOR Ivo Bonamico
SANITÄTSDIREKTOR Hannes Mutschlechner

VORSTAND Priska Gasser
Stephan Dissertori
Benjamin Egger
Florian Gottardi
Philipp Krause
Gottlieb Oberprantacher
Hannes Plank

KONTROLLORGAN Günther Burgauer
Oskar Malfertheiner
Marc Putzer

EHRENGERICHT Silvia Baumgartner
Alfred Ausserdorfer
Stefan Schreyögg

ÜBERWACHUNGS-ORGAN Francesco Coran
Giulia Di Stefano
Stefan Fink

5. Wirtschaftliche und finanzielle Lage

Der Landesrettungsverein Weißes Kreuz setzt neben der angesprochenen Freiwilligkeit auch auf Professionalität. Denn nur durch das professionelle Handeln und dem organisierten Austausch zwischen hauptamtlichen und freiwilligen Mitarbeitern kann der Verein seiner Bestimmung nachkommen. Die größte Rettungsorganisation des Landes wurde vor über 55 Jahren gegründet, um zum Wohlergehen der Bevölkerung beizutragen und genau dieses Ziel wird heute noch immer verfolgt. Der Verein leistet einen wertvollen, gesellschaftlichen Beitrag, welcher im wahrsten Sinne des Wortes unbezahlbar ist. Nicht zuletzt ist auch die tatkräftige Unterstützung des Vereins seitens der Bevölkerung mittels der Zuwendungen der sogenannten 5 Promille hinzuweisen, welche jährlich einen wesentlichen Beitrag zur positiven Entwicklung des Vereins ermöglicht.

6. Organisation und Finanzen

Rückblickend wurde das Vereinsjahr 2020 maßgeblich vom Coronavirus geprägt. Bereits Anfang März bekam der Verein die ersten Auswirkungen der Coronakrise zu spüren und musste seine Tätigkeitsbereiche an die Ausnahmesituation anpassen. Infolgedessen und aufgrund der plötzlichen, unerwarteten Mehrkosten war der Verein dankbar über die zahlreichen Spenden von Südtiroler Betrieben und Privatpersonen. Einen wesentlichen Beitrag zum erfolgreichen Bestehen dieser besonderen Zeit haben aber die Freiwilligen des Weißen Kreuzes geleistet. Im vergangenen Jahr haben sie maßgeblich dazu beigetragen, dass zusätzliche Dienste, wie der Einkaufsdienst oder auch die Unterstützung der verschiedenen Alten- und Pflegeheime, erst möglich gemacht werden konnten. Wichtig für den Verein sind auch die Mitglieder. Sie bilden die wichtigste tragende Säule. Sie unterstützen das Weiße Kreuz mit den Mitgliedsbeiträgen, aber auch den Zuweisungen der 5 Promille aus der Einkommenssteuer, was eine ständige Weiterentwicklung des Vereins fördert.

7. Das Organisationsmodell

Mit dem gesetzesvertretenden Dekret Nr. 231 vom 08.06.2001 wurde in Italien die Möglichkeit geschaffen, dass Körperschaften belangt werden, wenn von ihren Direktoren, Führungskräften oder Beschäftigten, sowie wie von Personen, die im Namen oder im Auftrag der Körperschaft handeln, bestimmte Straftaten begangen werden, aus denen die Körperschaft einen direkten oder indirekten Vorteil gezogen hat. Die Haftung besteht hingegen nicht, wenn die Straftäter ausschließlich im eigenen Interesse oder im Interesse Dritter gehandelt haben.

Die Haftung gemäß gesetzesvertretendem Dekret Nr. 231/2001 gilt für alle juridischen Personen und Gesellschaften, aber auch für Körperschaften/Vereine, welche keine Rechtspersönlichkeit haben. Daneben bleibt die persönliche Haftung der natürlichen Person, welche die strafrechtlich relevante Handlung begangen hat, bestehen.

Die Erfüllung der im Dekret vorgesehenen Straftatbestände kann für die Körperschaften erhebliche Auswirkungen – vor allem finanzieller Natur und Verbote – nach sich ziehen. Das Dekret Nr. 231/01 sieht für die Körperschaften die Möglichkeit eines Haftungsausschlusses und die Herabsetzung der Strafen vor, wenn ein geeignetes Organisationsmodell eingeführt und effektiv gelebt wird.

Dieses Organisationsmodell dient dazu, für die einzelnen Tätigkeitsbereiche Maßnahmen einzuführen, die vermeiden, dass Straftaten begangen werden können. Zudem wird ein disziplinarrechtliches System eingeführt, welches die Nichteinhaltung der vom Organisationsmodell vorgesehenen Maßnahmen ahndet.

Die relevantesten Straftaten

Im gesetzesvertretenden Dekret Nr. 231/01 findet man etliche Straftaten. Die wichtigsten Kategorien sind:

- Verbrechen gegen die öffentliche Verwaltung (z.B. Korruption)
- Verbrechen im Rahmen des Gesellschafterrecht
- Verbrechen im Zusammenhang mit dem Missbrauch von marktrelevanten Positionen

- Verbrechen im Zusammenhang mit der Arbeitssicherheit und dem Gesundheitsschutz sowie mit der unerlaubten Vermittlung und Ausbeutung von Arbeitskräften (wie z.B. Arbeitsunfälle, welche Folge der vom Unternehmen zur Einsparung von Ressourcen durchgeführten Prozesse oder Entscheidungen sind, und die gleichzeitig auch die Gesundheit der Mitarbeiter gefährden.)
- Verbrechen im Zusammenhang mit der IT und unerlaubten Verarbeitung von Daten
- Transnationale Verbrechen, kriminelle Vereinigungen und mafiaartige Vereinigungen
- Verbrechen im Zusammenhang mit Geldwäsche, Eigengeldwäsche, Hehlerei und Verwendung von Geldern unrechtmäßiger Herkunft
- Verbrechen im Zusammenhang mit Geldfälschung sowie mit Verfälschung von Markennamen, Unterscheidungszeichen für geistige Schöpfungen oder gewerblichen Erzeugnissen
- Verbrechen zu terroristischen Zwecken oder mit dem Zwecke des Umsturzes der demokratischen Ordnung
- Verbrechen gegen die Persönlichkeit des Einzelnen
- Verbrechen gegen Gewerbe und Handel
- Verbrechen in Verletzung des Urheberrechts und Autorenrechts
- Verbrechen der Verleitung zur Falschaussage oder der Aussageverweigerung an eine Gerichtsbehörde
- Umweltdelikte
- Verbrechen im Zusammenhang mit der Einwanderungsgesetzgebung
- Verbrechen im Zusammenhang mit Rassismus und Xenophobie
- Betrug bei Sportwettbewerben, illegalem Glücksspiel oder Wetten und Glücksspielen, die von verbotenen Geräten gespielt werden
- Steuerdelikte

Das Organisationsmodell im Landesrettungsverein Weißes Kreuz EO

Der Landesrettungsverein Weißes Kreuz EO hat ein

Organisationsmodell gemäß gesetzvertretendem Dekret Nr. 231 vom 08.06.2001 erstellt und umgesetzt. Darin sind die Grundsätze für das Verhalten aller Personen, welche den Verein vertreten wie leitende Führungskräfte, Führungskräfte, Angestellte und auch Ehrenamtliche und Freiwillige, beschrieben. Um Straftaten aktiv vorzubeugen, wurden folgende Schritte gesetzt:

- Erfassung der aktuellen Tätigkeiten im Verein
- Definition und Bewertung der Risikobereiche und der einzelnen Risiken
- Festlegung und Umsetzung von Maßnahmen zur Prävention
- Festlegung von Disziplinarmaßnahmen im Falle einer Nichteinhaltung

Das Organisationsmodell und der Ethikkodex sind auf der Webseite des Vereins abrufbar.

Das Überwachungsorgan

Die Kontrolle der Umsetzung des Organisationsmodells übernimmt ein Überwachungsorgan. Das Überwachungsorgan kann auf jegliche Unterlagen des Vereins zugreifen, Prüfungen und Interviews durchführen, Änderungen oder Ergänzungen des Organisationsmodells, so wie auch der internen Prozesse unterbreiten. Das Überwachungsorgan hat die Pflicht den leitenden Organen all jene Fakten zu melden, welche zur Verletzung der Richtlinien des Modells führen könnten. Im Jahr 2020 hat der Verein folgende Personen, als Mitglieder des Überwachungsorgans ernannt: Herr RA Francesco Coran, Frau Dr. Giulia Di Stefano und Herr Rag. Stefan Fink. Jeder Mitarbeiter oder Freiwillige kann sich an die Mitglieder dieses Überwachungsorgans wenden, um detaillierte, auf Tatsachen beruhende Berichte über rechtswidriges Verhalten oder über Verstöße gegen das Organisationsmodell oder den Ethikkodex an das Überwachungsorgan über den Sitz des Weißen Kreuzes zu senden. Um einen alternativen Meldekanal zu gewährleisten, der geeignet ist, die Vertraulichkeit der Identität des Meldenden zu garantieren ("Whistleblowing"), wurde ein spezielles Konto eingerichtet (E-Mail: odv.crocebianca@gmail.com),

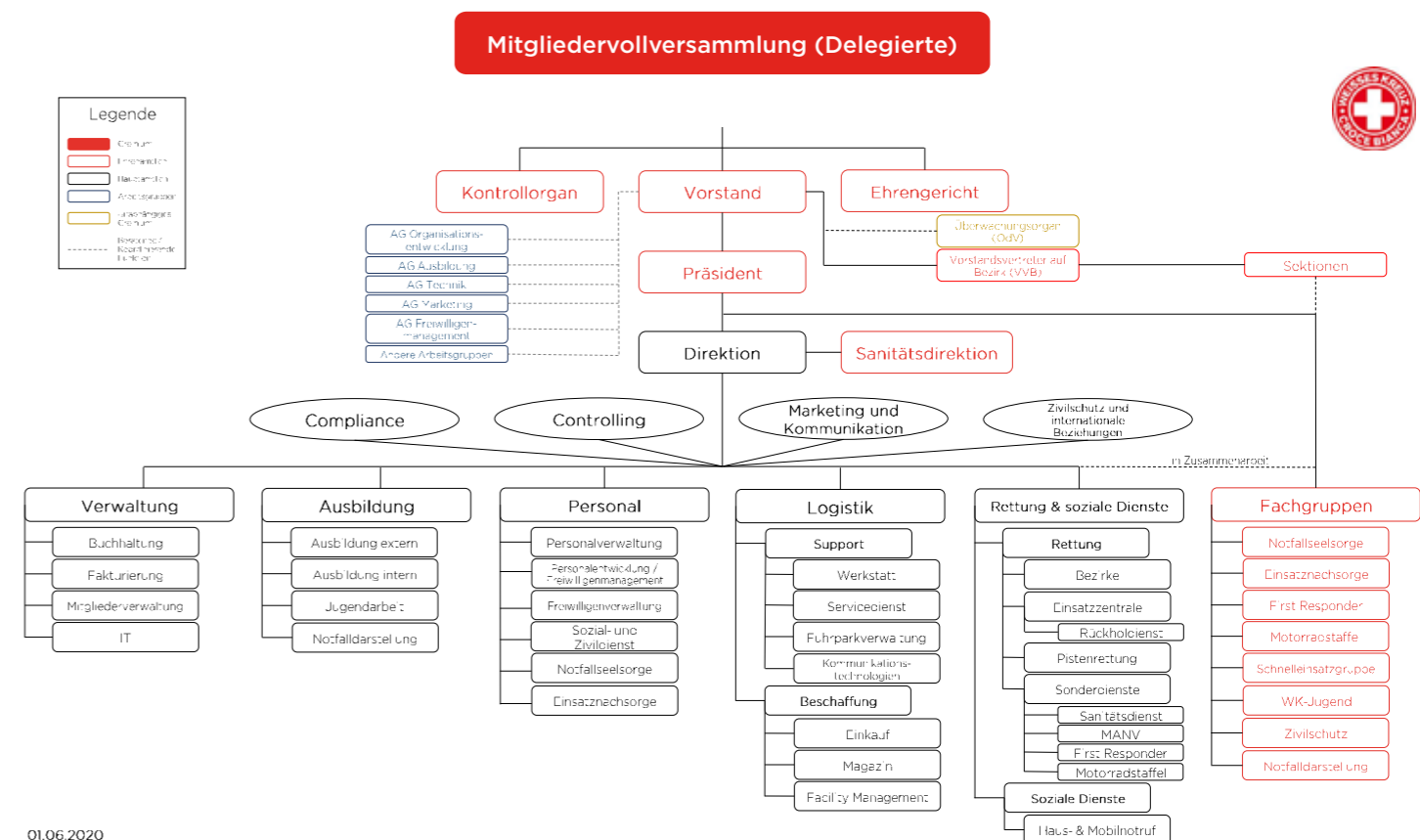
das nicht mit der Domain wk-cb.bz.it verbunden ist und zu dem nur die Mitglieder des Aufsichtsorgans Zugang haben. Es gilt darauf hinzuweisen, dass die Vertraulichkeit nicht mit der uneingeschränkten Anonymität gleichzusetzen ist. Um etwaige Meldungen zu unterbinden, welche auf Neid oder Rachsucht beruhen, hat das Überwachungsorgan das Recht den Urheber der Meldung zu kennen. Dies ermöglicht es auch alle notwendigen Informationen hinsichtlich der getätigten Meldung zu erhalten und gegebenenfalls zu vertiefen. Zudem muss hervorgehoben werden, dass etwaige Falschmeldungen zu Verantwortlichkeiten führen können.

Die Person, welche die Meldung tätigt, wird jedenfalls von jeglichen direkten oder indirekten diskriminierenden Handlungen von Seiten der gemeldeten Person geschützt.

Kommunikation und Information

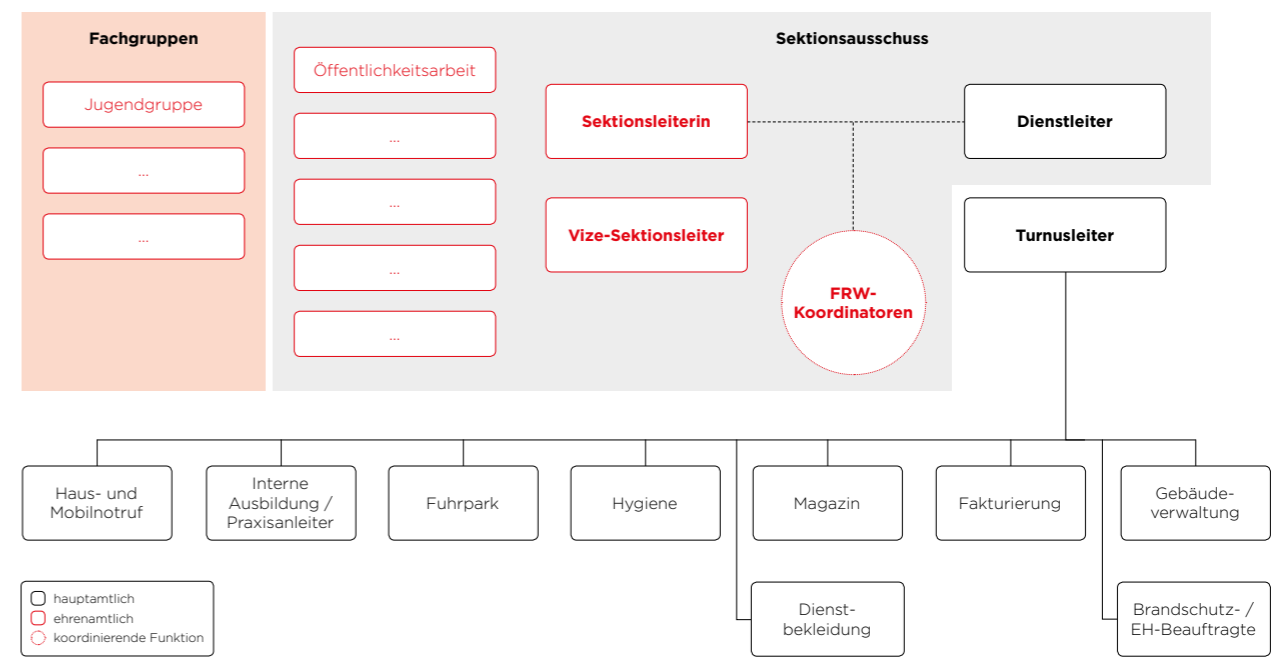
Damit das Organisationsmodell gelebt wird, ist unter anderem eine ausführliche und gezielte Kommunikation und Schulung notwendig. Der Landesrettungsverein Weißes Kreuz EO hat folgende Maßnahmen gesetzt:

1. ausführliche Information und Schulung der Mitarbeiter/innen;
2. Veröffentlichung der entsprechenden Dokumente auf der Homepage, sowie im Intranet des Vereins;
3. Auslegen von Kopien der entsprechenden Dokumente in jeder Sektion des Landesrettungsvereins Weißes Kreuz EO.



01.06.2020

Organigramm der Sektion



Jahresabschlussbilanz zum 31.12.2020

Erfolgsrechnung

A. Erlöse aus der Tätigkeit	Betrag
Transportleistungen	22.050.410 €
Mitgliedsbeiträge	5.277.938 €
Andere Sonderleistungen	5.169.480 €
Beiträge und Spenden (inkl. 5 Promille)	2.753.095 €
Zweckgebundene Spenden	269.497 €
Mieten	16.490 €
Anlagenverkäufe	51.852 €
Erträge der Vorjahre	82.925 €
Rückerstattungen aus Schadensfällen	66.184 €
Sonstige Erlöse	205.147 €
Gesamtsumme	35.943.018 €
B. Aufwendungen	Betrag
Personalkosten	18.674.252 €
Einkäufe von Material	3.913.377 €
Kosten der Fahrzeuge (Instandhaltung, Karosseriearbeiten, Versicherungen)	1.421.003 €
Freiwillige Helfer, freiwillige Zivildienstler und Sozialdiener (inkl. Versicherungen)	971.019 €
Betriebskosten (Fahrtspesen, Reinigungsspesen, Instandhaltungen und Energiekosten, Beratungskosten, Werbekosten)	6.136.817 €
Sonstige Spesen für Dienstleistungen	763.567 €
Externe Aufwendungen für Nutzung von Gütern	58.750 €
Abschreibungen und Teilwertabschreibungen der Forderungen	2.136.272 €
Sonstige Rückstellungen (inkl. 5 Promille)	1.895.522 €
Sonstige Aufwendungen	39.289 €
Gesamtsumme	36.009.869 €
A. Erlöse aus der Tätigkeit	35.943.018 €
B. Aufwendungen	36.009.869 €
Differenz zwischen Umsatzerlöse und Aufwendungen	- 66.851 €
C. Finanzerträge und Finanzaufwendungen	2.493 €
Ergebnis vor Steuern	- 64.358 €
Laufende Steuern auf das Einkommen des Geschäftsjahres	24.150 €
(+) Überschuss / (-) Unterdeckung des Geschäftsjahres	- 88.508 €

